

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

292 (21.10.1936)

Ausgabe A
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Preis 20 Pf. Trägersch. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Preis 10 Pf. Trägersch. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Drei Bezirksausgaben: Karlsruhe: für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — Merkur-Rundschau: für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Bühl. — Aus der Rheinau: für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Badstube und Wolfach. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Wiederherstellung des Bezugspreises. — Verbreitung über den Weg der Post. — „Eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ getrennt von den Nachrichten in nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unrichtige oder übertriebene Nachrichten übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfg.
Anzeigenpreis: 1. Preisliste Nr. 10. Die 15 gelb. Millimeter breite (Reinweiß) 22 mm im Anzeigenteil 11 Pfg. Keine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen. A. Preisliste. Im Textteil: die gelb. 25 Millimeter breite Zeile 65 Pfg. Wiederholungsanmeldung n. Preis. für Mengenanforderte Staffeln: Anzeigenblätter: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Wochenausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Weingartenstraße 11, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse Nr. 796. Abg. Anzeigenteil: Karlsruhe, Kammerstr. 1b, Ecke Bittel, Fernspr. 7939. Postfach 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle: Karlsruhe, 80a. — Entwerfer: 8-19 Uhr, Erläuterung und Geschäftstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anzeigenteil: Karlsruhe 1. B., Kammerstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsstelle: 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tagl. v. 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin E 33 68, Charlottenstr. 15b, Fernspr. A 7, Domböf. 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe Karlsruhe, Mittwoch, den 21. Oktober 1936 10. Jahrgang / Folge 292

Italiens Außenminister in Berlin

Drohende Regierungskrise in Belgien — Kampfpause vor Madrid — Erkundungsflüge der Luftflanz beendete

Der Empfang des Grafen Ciano

Begrüßung durch Staatssekretär Meißner im Auftrag des Führers

Berlin, 20. Okt. Am Dienstag gegen 20 Uhr traf Seine Exzellenz der königlich-italienische Minister des Aeußeren, Graf Ciano di Cortellazzo, zu einem offiziellen Besuch der deutschen Reichsregierung auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. In seiner Begleitung befanden sich die Gesandten Buti, Graf Vitelli, Grazzi, der stellvertretende Protokollchef Graf Cistadini, der Bizelektionschef Commendatore Anusio, sowie die Bizelektionschefen Renato Ranca d'Alto, Marquis Sanfelice di Monteforte, Cav. Bellia und Seine Exzellenz der königlich-italienische Botschafter Attolico, der dem Grafen Ciano nach München entgegen gefahren war.

Im Auftrag des Führers und Reichszanklers begrüßte der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei, Meißner, den königlich-italienischen Minister des Aeußeren und seine Begleitung. Ferner hatten sich zur Begrüßung der italienischen Gäste eingefunden der Reichsminister des Aeußeren von Neurath, der stellvertretende Staatssekretär Dieckhoff, der Chef des Protokolls, Gesandter von Bülow-Schwante, ferner im Auftrag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalmajor Dransfeld sowie der Kommandeur der Leibgardie Adolf Hitler, Obergruppenführer Sepp Dietrich und der italienische Referent im Propagandaministerium Dr. C. Willis.

Von italienischer Seite waren unter Führung des Botschaftsrats Graf Magiirati die Mitglieder der Botschaft erschienen, außerdem der italienische Generalkonsul Biandetti und zahlreiche Mitglieder des Fascio, der Bakilli und der italienischen Kolonisten. Eine Ehrenkompanie der Leibgardie Adolf Hitler erwiderte den italienischen Gästen unter den Klängen der italienischen Nationalhymnen die Ehrenbezeugung.

Herzlicher Empfang in München

München, 20. Okt. Die Nachricht von dem Eintreffen des italienischen Außenministers in München hatte eine große Menschenmenge zum Hauptbahnhof gelockt, darunter sehr zahlreich die Angehörigen der italienischen Kolonie in München. Eine Abordnung des Münchener Fascio und der Münchener Jugendgruppe des Fascio waren mit ihren Fahnen angetreten.

Zum Empfang des Grafen erschienen von italienischer Seite der italienische Botschafter in Berlin Attolico, Vertreter des italienischen Generalkonsulats in München, die Führer des Münchener Fascio und der Jugendgruppe. Von deutscher Seite empfingen den Graf Reichsminister Dr. Frank, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler, Hauptamtsleiter Dr. Dresler, Polizeipräsident von A. Eberstein, Vertreter des Reichspropagandaministeriums, Landesstelle München-Oberbayern, der Landesregierung und der Gauleitung.

Nach Ankunft des Grafen wurde der Minister herzlich begrüßt und dann in den Königsplatz begleitet. In Begleitung des Außenministers befanden sich der Generaldirektor für die europäischen Angelegenheiten, Gesandter Buti, der Generaldirektor für die allgemeinen Angelegenheiten, Gesandter Graf Vitelli, und der persönliche Referent des Außenministers, Commendatore Anusio.

Im Königsplatz unterhielt sich Graf Ciano in ungelegener Weise mit Reichsminister Dr. Frank, Oberbürgermeister Fiebler und den anderen deutschen und italienischen Herren. Nachdem Reichsminister Dr. Frank ein Hoch auf den Grafen ausgesprochen hatte, begab sich der Minister um 12 Uhr zum italienischen Salonwagen, mit dem er die Weiterreise nach Berlin fortplanmäßig antrat. Der Münchener Fascio und die Jugendgruppe hatten vor dem Salonwagen Aufstellung genommen und brachten Hochrufe auf Graf Ciano, den Duce und Adolf Hitler aus.

Der italienische Außenminister bestieg nach herzlicher Verabschiedung auf dem Königsplatz Reichsminister Dr. Frank und Hauptamtsleiter Dr. Dresler, die ihn nach Berlin begleiteten, den Zug. Bei der Abfahrt brachten ihm die italienischen Formationen begeisterte Kundgebungen dar.

Keineswegs ein reiner Höflichkeitsbesuch

Die italienische Auffassung über die Reise Graf Cianos

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

R. L. Rom, 21. Okt. Die Reise des Grafen Ciano nach Berlin wird in der italienischen Öffentlichkeit mit großem Interesse verfolgt und als „das“ Ereignis angesehen. In großer Aufmerksamkeit berichten die Blätter über die herzliche Aufnahme, die der italienische Außenminister in Deutschland und durch die deutsche Presse gefunden hat und lassen in ausführlichen Artikeln die italienische Ansicht über die Bedeutung dieser Reise zusammenfassen.

Die italienische Auffassung der Ciano-Reise stellt sich folgendermaßen dar: Man betont die politische Bedeutung der Reise des italienischen Außenministers nach Berlin und Wertesgaben und macht darauf aufmerksam, daß ein derartiger Besuch zwischen zwei politisch so realistisch und aktiv denkenden Mächten wie Deutschland und Italien niemals nur den Charakter der in der internationalen Diplomatie üblichen Höflichkeitsbesuche hat, sondern in seiner Anlage genau vorbereitet bei beiderseitig geklärten Absichten praktische Ergebnisse an Stelle der sonst üblichen Phrasen über den Frieden Europas zeitigen werde.

Das mit Pünktlichkeit von Paris eingehende Störungsfeld macht auf die italienische Öffentlichkeit keinerlei Eindruck, da in ihm „die übliche französische Methode“ erkannt und von der italienischen Presse geachtet wird. Von vornherein wird festgestellt, daß die deutsch-italienischen Gespräche im Gegensatz zu gewissen anderen nicht dazu dienen, durch politische Verbindungen oder Seiten jemanden einzuschüchtern, sondern daß vielmehr das große Ziel die Sicherung des Friedens ist. Das Sprachrohr des italienischen Außenministers nennt darüber hinaus als Zweck der Gespräche die Feststellung der „konstruktiven Ziele, die sich gleichzeitig gegen den französischen Wunsch, das System des Völkervertrages in einen Regionalpakt des wechselseitigen Vertrauens bei Annäherung der kollektiven Sanktionspflicht (Artikel 16) umzuwandeln.“

In diesem Sinne dürfte auch die Antwort der italienischen Regierung auf die zweite Londoner Note zur Teilnahme an der Weltmarktkonferenz gehalten sein.

Während die italienische Presse dem in Rom weilenden Reichsführer SS, Himmler, herzliche Grüße entbietet, in größerer Aufmerksamkeit von der italienischen Staatssekretärin M. M. und den Empfang General D'Alue's durch Mussolini berichtet und mit Veranschaulichung den überaus herzlichen Empfang Cianos in München meldet, nehmen die hiesigen Blätter gleichzeitig eine Polemik gegen französische Presseäußerungen aus Anlaß der Reise Graf Cianos auf. Diese französischen Äußerungen werden als „phantastisch, vorzeitig und als Beginn der üblichen französischen Methode, politische Dinge zu verschieben“, gekennzeichnet.

Organische Realpolitik

Für den Nationalsozialismus war Politik von jeher nicht eine Routine, ein Handwerk neben anderen, keine Gesellschafts- oder Spezialistenangelegenheit, sondern eine Krönung völkischen Lebens und Wirkens: Selbstbehauptung. Es sind für uns auch Innen- und Außenpolitik nicht nur keine Gegensätze, sondern nur die beiden Seiten einer einzigen organischen Funktion. Das große Ziel aller Politik ist die Erhaltung und Sicherung unserer Nation, unserer Rasse. Wenn a. B. soeben Hermann Göring vom Führer den ehrenvollen und gigantischen Auftrag erhielt, den Vierjahresplan durchzuführen, so ist diese innenpolitische Entscheidung nur ein Glied im Gesamtplan der deutschen Außenpolitik, dem sich der derzeitige Versuch des italienischen Außenministers Graf Ciano als außenpolitische Tatsache organisch anfügt. Beide Tatsachen bedeuten Friedenssicherung.

Aus der Zwangslage des deutschen Raum- und Rohstoffmangels im Zusammenhang mit der Weltwirtschafts- und -finanzkrise ergibt sich, daß der fähige Vierjahresplan des Führers die deutsche Intelligenz und Lächlichkeit in die Breite springen läßt zur Sicherung der deutschen Unabhängigkeit, aber auch hauptsächlich zur Sicherung des Friedens.

Gibt es auf der Welt einen überzeugenderen Beweis für den Friedenswillen eines Staatsmannes und seines Volkes, als dieser Entschluß und dieser fähige Entschluß auf bisher unbeschränkten Wegen? Wie haben denn andere Staatsmänner wirtschaftliche Spannungen und Kivalitäten bisher gelöst? War nicht der Krieg in solchen Fällen der Weisheit letzter Schluss? Ist nicht a. B. England hauptsächlich deshalb auf die Seite der Entente getreten, weil das Vorkriegsdeutschland ihm ein lästiger Konkurrenzant auf dem Weltmarkt war? England läßt dabei ein Weltreich! Und das reiche Amerika, ist es nicht in den Krieg gezogen, eines Mißgeschickes wegen? Das Kapitel Reparationspolitik gibt für diese Mentalität ein unauflösliches Zeugnis. Die französischen Eroberungskriege der letzten drei Jahrhunderte haben im Grunde dieselbe Wurzel: Vericherung auf Kosten anderer. Das deutsche Volk ist weiß Gott nicht schuld an seiner Not, wenn ein Clemenceau behauptet hat, es gäbe 20 Millionen Deutsche zuviel und der Friede sei nur eine Fortsetzung des Krieges mit andern Mitteln, so hat damit ein führender Staatsmann der Entente selbst ausgesprochen, was unser Verhängnis war. Daß dieser „Krieg mit andern Mitteln“ mit Hilfe einer von den Ententemächten ausgehaltenen und ihnen vollkommen hörigen Machtelite mitten in Deutschland geführt wurde, gereicht nur denen zur Schande, die daran beteiligt waren, vor allem auch den Auftraggebern und Vormütern.

Das Mißverhältnis zwischen Volk und Raum ist durch das Verfall der Diktat in Deutschland benutzt auf die Spitze getrieben worden. Man hat uns nicht nur den Raum verengt, unsere Wirtschaftsquellen verknüpft, unsere Rohstoffgebiete geraubt, unsere Finanzwirtschaft zerrüttet, sondern auch noch systematisch und konsequent unseren moralischen, politischen und wirtschaftlichen Kredit untergraben.

Und zwar wird dieser „Krieg mit andern Mitteln“ gegen uns a. Z. noch bis auf den heutigen Tag fortgesetzt. Wir leben in französischen und sonst wohl unterrichteten Schweizer Mäthern gerade dieser Tage die nachschadenfrohe Feststellung, Herr Blum habe die Abwertungsverhandlungen vor allem mit dem Ziele geführt, durch eine Abwertungsmesse das sich wieder aufrichtende Deutsche Reich wirtschaftlich zu isolieren und entscheidend zu treffen. Diese Mentalität ist uns sehr wohl bekannt; denn jener edle Pazifismus ist von jeher ein Friedenspatent gewesen, das einzig und allein auf Deutschland keinen Bezug hat. Was erhoffte man sich denn von einer Politik, die das deutsche Volk in Hunger und Elend und damit zur Verzweiflung treiben mußte?

Bis 1933 konnte man hoffen, daß die rote Katastrophe über Deutschland hereinbricht und es für alle Zeiten zerstört. Aber heute? Was kann sich schon der fanatische Gegner des Deutschen Reiches heute noch für Vorteile erhoffen aus unserer Not? Begreift er nicht, daß wir Nationalsozialisten gerade in unserer Not stark wurden und stets an ihr gewachsen sind? Der Verdacht liegt nahe, daß diese politischen Spekulant auf die deutsche Not einen baldigen Krieg wünschten. Daß sie nicht rechnen, wenn sie die deutsche Selbstbehauptung in wachsenden Gegensatz mit der Deutschland von außen zugehenden politischen Wirklichkeit treten lassen, wollen wir gerne glauben, aber sie haben sich doch verrechnet.

Die deutsche Selbstbehauptung ist ein natürliches Recht, das keineswegs auf Ko-

„Vertagt bis nach Biarritz“

Frankreichs innere Schwierigkeiten — Stillhalteabkommen mit den Kommunisten

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

Paris, 20. Oktober. Die Verschiebung der Kabinettsbeschlüsse über den Haushalt, die geplante Steuerreform und die Zufuhrmaßnahmen bis nach dem radikal-sozialistischen Parteitag ist außerordentlich aufschreiend für die innere Lage Frankreichs. Alles wird gegenwärtig „bis nach Biarritz“, nach dem radikal-sozialistischen Parteitag, vertagt. Das Stillhalteabkommen, das Blum mit den Kommunisten für die nächsten Tage abgeschlossen hat, scheint vorläufig noch zu funktionieren.

Dieses Nebenabkommen dürfte neben der Verflechtung des Ministerpräsidenten von Sonntag, daß man ohne die Kommunisten nicht mehr in Frankreich regieren könne (1), die Zulage sofortiger Einführung der Vierjahresplanperiode in der Metallindustrie zur Grundlage haben. Weides ist allerdings einigermaßen riskant, denn die Theorie Blums, die praktische den Kommunisten eine Ausnahme und Vormachtstellung in der Verwaltung einräumt, wird trotz seiner gemeinsamen Bearbeitung der radikalsozialistischen Fänge in den Kreisen dieser Partei die Erkenntnis nur verstärken, wie weit die Gefahr schon fortgeschritten ist, und die isolierte Durchführung der Vierjahresplanperiode in Frankreich wird von weiten wirtschaftlich urteilsfähigen Kreisen als wirtschaftspolitisch unmöglich abgelehnt, da ihre verhängnisvollen Folgen binnen Kurzem den ganzen „Fortschritt“ wieder hinfällig machen würden. Genau wie die sogenannten „Lohnverhöfungen“ ja längst durch die Preissteigerungen wieder wettgemacht worden sind.

Ein deutliches Beispiel, wie jeder „Fortschritt“ auf einzelnen Gebieten auf die Gesamtheit der breiten Massen zurückschlägt, ist die bevorstehende Verteuerung

des Brotpreises in Paris um 10 Centimes, weil anders die geplante Anwendung der Vierjahresplanperiode in den Bäckereien nicht möglich ist.

In den leidtragenden gebieten vor allem auch der Mittelstand, die Beamtenschaft, das Kleinrentnerium. In diesen Kreisen wird auch von der bis nach Biarritz vertagten Steuerreform nichts Gutes erwartet und das Gesetz über die Kürzung der Pensionen bei Doppelleinkommen hat hier im klassischen Lande der Kleinrentner und Pensionäre, wo bei der geringen Höhe der festen Einkünfte ein Nebenverdienst üblich und notwendig ist, eine ganz andere Bedeutung als vielleicht in anderen Ländern.

Die Kaufkraft dieser Schichten sinkt und gleichzeitig sinkt ihre Aufnahmefähigkeit für die Erzeugnisse des Landes. Die Gemüse- und Obstbauern, die ohnehin unter dem Nachlassen des Absatzes und der Konkurrenz von Importwaren zu leiden haben, fürchten von der neuen Währungs- und Zollpolitik der Regierung eine weitere Verschlechterung ihrer Lage.

Während einzelne große Streiks endgültig ausgeräumt scheinen, selbst in der Binnenindustrie kommt allmählich die Arbeit wieder in Gang, lauden bereits wieder Anzeichen neuer Aktionen auf, die allmählich sogar die Pariser Gasversorgung in Frage stellen können. Ministerpräsident Blum hatte Dienstag längere Besprechungen mit Innenminister Salengro und den kommunalpolitischen Sachverständigen des Finanzministeriums über die katastrophale Lage der Gemeindefinanzien, die eine der ernstesten Sorgen auf dem Etat- und Finanzgebiet darstellt. Es ist die Rede von Steuererhöhungen zugunsten der Gemeinden.

nen anderer zu gehen braucht. Die ganze Innen- und Außenpolitik Adolf Hitlers ist ein einziger Kampf um den Weg ins Freie aus den Glendstafeln, die uns der Verfall der „Friede“ gütig zugewandt hat. Unsere Ernährungs- und Arbeitslosigkeit, unser Winterhilfswert, unsere Devianzwirtschaft, unsere Handelsverträge und nun vor allem der große Vierjahresplan zur Erreichung der Unabhängigkeit Deutschlands in der wichtigsten Rohstoffbeschaffung, das alles ist eine einzige organische Aufbauarbeit zur Überwindung der Kriegsgefahr von innen her. Dem gleichen Ziele dient der Aufbau unseres neuen Heeres.

Dieselbe organische Realpolitik kennzeichnet die außenpolitischen Erfolge Adolf Hitlers. Der Frieden mit Polen, mit Österreich, der deutsch-deutsche Flottenvertrag, die Vereinigung der Saarfrage als letzte territoriale Frage zwischen Deutschland und Frankreich, unsere strikte Neutralität im Abessinienkrieg und in Spanien, die magna charta des Führers für den politischen Neuaufbau Europas in seinen 18 Punkten vom 21. Mai 1934 und vom 7. März 1936.

Dies alles ist ein organisches Ganzes, das da heißt: Aufbau Europas auf dem Grundsatz gegenseitiger Achtung und der Gleichberechtigung. So ist es nur natürlich, wenn eine solche Friedens- und Aufbauarbeit das Vertrauen aller derer bezieht oder gewinnt, die am Frieden wirklich interessiert sind und nicht von überstaatlichen Mächten in falsche Fronten gedrängt werden.

In diesen Mächten gehört vor allem Italien. Auch Mussolini ist ein Vertreter dieser Aufbauarbeit. Um diese mitteleuropäische Achse zentraler Führerstaaten beginnt sich nunmehr die Zukunft Europas zu drehen. Die bolschewistische Vernebelung Europas wird nunmehr zum Ende kommen. Das wissen wir. Der letzte Versuch des italienischen Außenministers in Berlin wird sicherlich auf diesem Ziele ein gutes Stück näher führen.

Nicht Palämechanik und Völkerbundsmaschinerie und Kollektivrecht retten Europa und sichern den Frieden, sondern die organische Realpolitik tatkräftiger Führer und innerlich geeinigter Nationen.

Italiens Antwort an London

* London, 20. Okt. Im englischen Außenamt wurde am Dienstag bekannt, daß dem englischen Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, die Antwort der italienischen Regierung auf die englische Note vom 18. September hinsichtlich einer neuen Fünf-Mächte-Konferenz überreicht worden ist. Die Note werde auf dem Luftwege nach London gebracht und hier überlesen und geprüft werden. Über ihren Inhalt könne daher im Augenblick noch nichts mitgeteilt werden.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß nunmehr Deutschland, Italien und Frankreich ihre Antworten erteilt haben und daß nur noch die Antwort Belgiens ausstehe. Wann die belgische Antwort zu erwarten sei, stehe noch nicht fest. Es wird noch hervorgehoben, daß eine solche Antwort keineswegs durch die Erklärung König Leopolds überflüssig geworden sei. Sobald sie vorliegt, würden die vier Antworten gemeinsam geprüft werden. Erst dann werde sich England über seine Stellungnahme schlüssig werden.

Himmels Besuch in Rom

* Rom, 20. Okt. Die Ankunft des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Himmler wird von der italienischen Presse an bevorzugter Stelle veröffentlicht. In bewährten Berichten begrüßen die römischen Blätter den Reichsführer SS als eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Bewegung und schildern, wie die Abordnung der deutschen Polizei bei den feierlichen Veranstaltungen am Freitag der italienischen Sicherheitspolizei von Mussolini und von Außenminister Graf Ciano mit ganz besonderer Aufmerksamkeit behandelt wurde.

Das interessante Besichtigungs- und Arbeitsprogramm wird nach der Ankunft des Reichsführers SS Himmler, zu dessen Ehren am Montagmorgen der italienische Außenminister Graf Ciano und am Montagabend der Chef der italienischen Polizei Bocchini ein Essen gegeben haben, noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Aus den bisherigen Veranstaltungen zu Ehren der Abordnung der deutschen Polizei ist besonders zu erwähnen ein Essen, zu dem der Staatssekretär des Innern, Buffarini, eingeladen hatte und zu dem sich alle Spitzen der polizeilichen, militärischen und Zivilbehörden Roms vereinigt hatten. Bei der Parade und bei den gymnastischen Übungen des Corpo dei Metropolitan, das am Sonntag sein elfzigjähriges Jubiläum feierte, traf Mussolini den Reichsführer an seine Seite und unterhielt sich mit ihm gelegentlich über den Verlauf der einzelnen Übungen.

Botschafter von Hassel gab zu Ehren der Abordnung der deutschen Polizei einen Empfang auf der Botschaft, an dem auch der italienische Propagandaminister Alfieri, der Leiter der italienischen Polizei, Bocchini, der Staatssekretär im Außenministerium, Bastianini, der General der Carabinieri Moizo und andere hohe italienische Beamte teilnahmen.

Anschließend folgten die Mitglieder der deutschen Delegation und die übrigen Gäste des Botschafters einer Einladung des Propagandaministers zu einem Besuch der Filmstadt zwischen Rom und Frascati, wo sie den neuesten Aufnahmen für den historischen Film „Scipio Africanus“ betrauten konnten.

Wütende rote Weiber

Wütende Streikschreitungen kommunistischer Eisenbahnarbeiterinnen

* Kempten, 20. Okt. Wie aus Minden im Staate Louisiana gemeldet wird, überfielen mehrere hundert streikende kommunistische Eisenbahnarbeiterinnen einen auf dem dortigen Bahnhöfen zur Wasseraufnahme haltenden Schnellzug der Strecke New Orleans-Schreppert und misshandelten den Lokomotivführer, den Heizer und den Schaffner des Zuges auf die roheste Weise. Dem Bahnhofsvorsteher, der diesen Ausschreitungen Einhalt gebieten wollte, wurden die Kleider vom Reize gerissen. Schließlich wurde das gesamte Superpassion von den wütenden Weibern in den nahe liegenden Wald gejagt und die Fahrgäste des Zuges wurden zum Aussteigen gezwungen.

Im Verlaufe ihres schon seit etwa drei Wochen andauernden Streiks haben die kommunistischen Weiber bereits zwei Züge überfallen, einen Personenzug zur Entlastung gebracht, zwei Personen getötet und eine Eisenbahnbrücke niedergebrannt.

Mißerfolg einer Kampfanfrage

Schwierige Lage von Zeeland — 200 000 Registen marschieren in Brüssel auf

Drahtbericht unseres Brüsseler Vertreters

Brüssel, 20. Okt. Die Kampfanfrage der belgischen Regierung gegen die Bewegung hat mit einem Schläge einen neuen Situationswechsel in Belgien bewirkt. Während noch vor einigen Tagen die gesamte Nation geschlossen hinter den Ausführungen des Königs im Ministerrat vom 14. Oktober stand und es schien, daß die Position der Regierung von Zeeland durch die Neuorientierung der belgischen Politik eine wesentliche Stärkung erfahren würde, hat die durch den sozialistischen Außenminister Spaak angekündigte Kampfanfrage gegen die Bewegung in weiten Kreisen der öffentlichen Meinung unvorstellbare Mißstimmung verursacht.

Verschiedene einflussreiche Blätter wenden sich in scharfen Ausführungen gegen die Regierung von Zeeland, gegen die sie den Vorwurf erheben, daß sie die Bewegung zu zerschlagen und eine unnötige Verhängung der innerpolitischen Gegensätze verursacht zu haben. Neben der „Nation Belge“, die sich jetzt zum Wortführer des Standpunktes der Regierung macht, wendet sich jetzt auch die katholische „Metropole“ in Antwerpen gegen die Regierung, insbesondere gegen den marxistischen Außenminister Spaak, der, wie das Antwerpener Blatt schreibt, offenbar die Führung des von der Regierung erstrebten Parteienbündnisses übernehmen wollte.

Die „Metropole“ gibt der Meinung Ausdruck, die Kampfanfrage Spaaks habe eine Regierungskrise eingeleitet, die nach aller Voraussicht eine Kammerauflösung unumgänglich mache.

Der katholisch-flämische „Standard“ schreibt: „Die Volksfront von Zeeland und Spaaks können wir nicht mitmachen. Wir weigern uns, die katholischen Klammern einer anderen Parteigruppierung der schönen Augen dieser Regierung willen zu bekämpfen.“ Die Kampfanfrage des marxistischen Außenministers Spaak gegen die Bewegung hat, wie der „Standard“ im übrigen meldet, innerhalb der Regierung bereits zu Meinungsverschiedenheiten geführt. Die flämischen Minister, vor allem der Kolonialminister Rubens teilten dem Blatt zufolge in aller Öffentlichkeit mit, daß Spaak nicht das Recht gehabt habe, bei seinen Ausführungen gegen die Bewegung im Namen der Regierung zu sprechen und daß sie sich mit seinen Ausführungen nicht solidarisch erklären könnten.

In Brüssel wird die Auffassung vertreten, daß die Regierung sich nur noch deswegen zu halten vermag, weil das Parlament noch nicht wieder zusammengetreten ist. Auf Seiten der drei großen Parteien, Sozialisten — Liberale — Katholiken, habe man große Furcht vor einer Parlamentsauflösung und vor Neuwahlen. Mit großer Spannung sieht man der für Sonntag nach in Brüssel einberufenen Massenkundgebungen der Bewegung entgegen, bei der Degrelle sprechen wird. Man rechnet mit einer Beteiligung von 200 000 Registen. Alles in allem kann die Gefahr einer ersten Regierungskrise nicht länger geleugnet werden.

Kampfpause vor Madrid

Roter Gegenangriff von den Nationalisten zurückgeschlagen

Drahtbericht des „Führer“

Paris, 20. Okt. Nach den Meldungen der Pariser Nachmittagsblätter von der Front bei Madrid ist jetzt eine Kampfpause eingetreten, die von den nationalen Truppen zur Befestigung ihrer neuen Stellungen und zum Nachschub von Verpflegung, Kriegsmaterial und Munition benutzt wird. Nur bei Anover am Tajo dauerten die Angriffe der nationalen Truppen fort. Die Streitkräfte der Madrider Regierung hätten in einem verweilenden Versuch, den Ring um Madrid zu sprengen, einen Gegenangriff in Richtung auf Chapineria (an der Straße von Madrid nach San Martin de Valdeiglesia) unternommen, bei dem 6000 Mann eingeschlagen worden seien. Die roten Angreifer seien jedoch von den nationalen Truppen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden.

Wie aus Madrid bekannt wird, wurde der rote Innenminister Pozas zum obersten Leiter der Verteidigung Madrids ernannt. Da Pozas früher der von den Roten gehaltenen Polizeitruppe Guardia Civil angehört, soll die Ernennung unter den Marxisten große Erregung hervorgerufen haben.

Nach bisher noch nicht bestätigten Nachrichten sollen die nationalistischen Truppen am Frontabschnitt Malaga die Stadt Antors, die in der Nähe der Küste an der großen Autostraße Jerez de la Frontera-Malaga liegt, eingenommen haben. Auch an der Huesca-Front sollen die Nationalisten weiter vorgezogen sein und den Ballfahrtsort San Uterio an der Straße Almudévar-Tardienta genommen haben.

Wie erst jetzt bekannt wird, haben die Roten während ihrer zweimonatigen Herrschaft in Jilecas über 300 rechtsstehende Personen ermordet. Die Waffen, die hier den Nationalisten in die Hand fielen, stammen zum größten Teil aus sowjetrussischen, französischen und mexikanischen Lieferungen.

Aus Madrid verlautet weiter, daß mit Wissen des roten Polizeipräsidenten an Spionagezwecken sogenannte „Schuhabteilungen“ gebildet worden seien. Die Angehörigen dieser Schuhabteilungen sollen Falangistenuniformen tragen, woraus man in Sevilla schließt, daß die roten Machthaber die Absicht haben, in gewissen Vororten Madrids einen nationalistischen Einfall vorzunehmen, um die Unzuverlässigkeit der Einwohner zu prüfen und „unzuverlässige Elemente“ zu erschließen. Nach einer anderen Auslegung beabsichtigen die als Falangisten verkleideten Kommunisten, bei einem Fall Madrids sich unter die einmarschierenden Truppen der Nationalisten zu mischen, um sich zu retten und leichter entfliehen zu können.

„Fort mit der Nichteinmischung“

Moskauer Hilfe für Spanien

* Moskau, 20. Okt. Der Eindruck, daß die Sowjetunion bewußt auf eine Verschärfung in der spanischen Frage hinarbeitet, verstärkt sich täglich mehr. Die Veranstaltungen und Versammlungen, die auf höheren Befehl in der ganzen Union abgehalten werden, stehen allgemein unter der Forderung: „Fort mit der Nichteinmischung! Alle Hilfe unseren spanischen Brüdern!“ Immer zahlreicher werden auch die Schiffs-Ladungen, die nach Spanien verpackt werden. Aus einer sowjetrussischen Mitteilung geht ferner hervor, daß auch die Geldsammlungen ununterbrochen fortgesetzt werden. Von den Gewerkschaften und Parteien wird auf die Arbeiter und Bauern ein Druck auf härtere Beteiligung ausgeübt. So wurden in dem armen und dünn besiedelten Kasakstan beinahe eine Million Rubel und in der Burjatisch-Mongolischen Republik über 50 000 Rubel zusammengebracht.

Erfundungsflüge beendet

„Aeolus“ und „Cephir“ kehren heim — Achtmal den Nordatlantik überflogen

* Berlin, 20. Okt. Mit der Rückkehr des Dornier-Flugbootes „Cephir“ nach Vissabon sind die Nordatlantik-Erfundungsflüge der Deutschen Luftfahrt in diesem Jahre beendet worden. Die beiden Flugboote „Aeolus“ und „Cephir“ haben insgesamt achtmal den Nordatlantik überflogen. Jede Maschine hat je zwei Hin- und Rückflüge über die Bermuda-Inseln und unmittelbar von Horta nach Neuyork ausgeführt.

Mit einer Planmäßigkeit, wie sie von regelmäßigen Südatlantik-Postverkehren der Luftfahrt her bekannt ist, wickelte sich auch der Nordatlantik-Erfundungsdienst ab. Die Gesamtleitung der Unternehmungen lag in den Händen des Atlantik-Flugverkehrsleiters der Luftfahrt, Freyherren von Buddenbrock, der den ersten Ost-West-Flug mit dem „Aeolus“ ausführte. Auch der schwimmende Flugstützpunkt „Schwabenland“ der Luftfahrt war an den Versuchen beteiligt.

Die beiden Flugboote „Aeolus“ und „Cephir“ haben mit ihren Besatzungen, den Flugkapitänen Manzenburg, von Engel, Graf Schach und Mann, Freyherren von Buddenbrock, Direktor Freyherren von Gablenz sowie den Flugzeugführern Stein und Ehlerg und Oberflugmaschinist Gruschwitz und Flugmaschinist Eger insgesamt 88 000 Kilometer über dem Nordatlantik zurückgelegt, wofür etwa 170 Stunden benötigt wurden.

Während dieser ausgedehnten Erfundungsflüge haben sich, wie im Südatlantik-Postdienst, alle technischen Einrichtungen des schwimmenden Flugstützpunktes bewährt und ihre Brauchbarkeit auch für die besonderen Verhältnisse auf dem Nordatlantik bewiesen. Ausgezeichnet erwiesen sich auch die neuen Dornier-DO. 18-

Flugboote und die Zunkers-Schwerlötmotoren Jumo 205, die auf allen Flügen, ohne ausgetauscht zu werden, einwandfrei gelaufen sind.

Nach kurzem Aufenthalt in Vissabon sollen die Flugboote mit ihren Besatzungen nach Deutschland zurückkehren. Das Eintreffen der Flieger in Tempelhof ist am Montag, den 26. ds. Mts., zu erwarten.

Holländischer Dampfer

in Hinterindien gekentert

Bisher noch 73 Vermisste

* Amsterdam, 20. Okt. Dienstagsfrüh kenterte, wie aus Batavia gemeldet wird, der holländische Dampfer „van der Wijf“ auf der Höhe von Tandjong Pakis (Java). Das Schiff hatte einschließlich der Besatzung etwa 250 Personen an Bord, von denen bisher noch 73 vermisst werden. Der Dampfer war von Soerabaya nach Semarang unterwegs.

Bereits in der Nacht hatte die „van der Wijf“ SOS-Rufe ausgesandt. Dann verstumte der Sender des Schiffes plötzlich. Zu Hilfe eilte Dornier-Flugzeuge der niederländisch-indischen Marine konnten an der Unfallstelle zahlreiche Schiffbrüchige in den Wellen wahrnehmen. Darauf eilten mehrere Schiffe zu Hilfe. Diese konnten bisher 14 europäische Fahrgäste, 2 Kinder, den europäischen Kapitän, alle Offiziere, den Steward, 8 Angehörige und 121 Eingeborene aus der See retten, 8 Europäer, 2 europäische Kinder, der Junke, 2 Büroangestellte und etwa 59 Eingeborene werden noch vermisst.



Das vorläufige Ergebnis der Stortingwahlen in Norwegen errechnet, wie das Norf-Telegrammbrunns mittelt, für die Arbeiterpartei 70 oder 71 Siege gegen bisher 69, für die Konservativen 38 (30), für die Agrarpartei 18 (23), für die Liberalen 23 (24), für die Winderheiten 2 oder 3 (4) Siege.

Der französische Bauernführer Dorgères ist, nachdem er stundenlang polizeilich verhört worden war, im Laufe des gestrigen Nachmittags freigelassen worden. Die Straferlasse gegen ihn und seine Anhänger, die Montagabend in der Großmarkthalle eine Kundgebung veranstaltet hatten, sind vom Untersuchungsrichter bereits unterzeichnet worden.

Der lettische Fliegerkapitän Cukurs ist in Riga am Dienstagvormittag 10,07 Uhr zu einem Fernflug nach Ostafrika gestartet. Kapitän Cukurs will über Berlin, Prag und Hamburg nach Indien und von dort weiter nach Ostafrika fliegen. Die ersten Zwischenlandungen sind in Kowno, Königsberg und Danzig vorgesehen.

Der 100 000-Mark-Gewinn fiel in der gestrigen Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nummer 3162, die in der ersten Abteilung in Aachen im Rheinland, in der zweiten Abteilung in Bielefeld in Westfalen gespielt wird.

Im Allgäu setzte nach orkanartigem Sturm am Dienstag in den ersten Nachmittagsstunden, nachdem es schon am Vormittag in den Bergen geschneit hatte, hartes Schneetreiben auch im Tal ein, das bis zum Abend anhielt. Auf den Bergen betrug am Dienstagabend die Höhe des Schneeeises 10 Zentimeter. Die Temperaturen lagen im Tal um den Gefrierpunkt.

Der deutsche Kreuzer „Emden“, der sich mit deutschen Seefahrern auf einer Weltreise befindet, ist in Cagliari, dem Kriegshafen in Sardinien, eingetroffen.

Der Chef der sowjetrussischen Zivilmission wird in Begleitung von vier höheren Offizieren am 24. Oktober in Istanbul einreisen, und dann nach Ankara weiterreisen, um am 29. Oktober als Vertreter der Sowjetunion an den türkischen Nationalfeiern teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird ein Flugverkehrsabkommen zwischen Istanbul und der Türkei unterzeichnet werden.

Die Komintern hat, einer Meldung des „Matin“ aus Riga zufolge, fünf sowjetrussische Agenten nach Paris geschickt, wo sie die Kontrolle über die französische kommunistische Partei ausüben sollen.

Der argentinische Außenminister Carlos Saavedra Lamas ist von Genf kommend, wo er die Völkerbundsverammlung leitete, in Paris eingetroffen. Er wird bis Samstag in den französischen Kampfbüro bleiben und während seines Aufenthalts zum Präsidenten der Republik und von einer Reihe französischer Minister empfangen werden.

Der Schnellzug Paris-Wiesl, der Paris am Montagabend um 10 Uhr verlassen hatte, mußte bei Foulaux, 18 Kilometer von Chaumont entfern, wegen eines Bremsversagens anhalten. Der Schnellzug Foulaux-Wiesl, der dicht hinter dem Pariser Schnellzug folgte, fuhr mit geringer Geschwindigkeit in den letzten Wagen des Pariser Zuges hinein. Der Lokomotivführer des Pariser Zuges wurde getötet. Außerdem kam ein Reisender des letzten Wagens ums Leben.

Reichsbauernntag vom 23. bis 29. November

* Berlin, 20. Okt. Der diesjährige vierte Reichsbauernntag findet vom 23. bis 29. November in der Reichsbauernstadt Goslar statt.

Wie der Zeitungsdienst des Reichsbauernverbandes erfährt, wird der Reichsbauernführer, obwohl seine schwere Sportunfallverletzung noch nicht ausgeheilt ist, am Reichsbauernntag teilnehmen und am 29. November (Sonntag) auf der großen Schlussveranstaltung das Wort ergreifen.

Neue Beauftragung Wilhelm Keplers

* Berchtesgaden, 20. Okt. Der Führer und Reichskanzler hat, wie bereits bemerkt, durch die Verordnung vom 18. Oktober 1936 den Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit der Durchführung des neuen Vierjahresplanes beauftragt. Dieser Auftrag umfaßt auch die dem Beauftragten des Führers und Reichskanzlers für die Wirtschaftstragen, Ingenieur Kepler, seinerzeit übertragenen Aufgaben. Aus diesem Grunde hat der Führer und Reichskanzler die Beauftragung des Ingenieurs Kepler mit Wirtschaftstragen und mit der Sonderaufgabe Rohstoffe zurückgenommen. Ministerpräsident Generaloberst Göring wird innerhalb seines neuen Arbeitsbereichs dem Ingenieur Kepler ein bedeutendes Sondergebiet zur Bearbeitung übertragen.

Der Führer und Reichskanzler hat Ingenieur Kepler bei dem Ausscheiden aus seiner bisherigen Tätigkeit seinen besonderen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Hauptkassierer Dr. Karl Neufelder

Chef vom Dienst: Dr. Georg Reizner
 Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufelder. Für Kultur und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Reizner. Für Sport und Unterhaltung: Dr. Günther Wöhrens. Für Turnen und Sport der Heimat: Richard Wolfer. Für baltische Nachrichten: Hugo Bödler. Für Ostafrika: Max Bödler. Für Wirtschaft: Fritz Reib. Für Bewegung und Parteinachrichten: Karl Siebenbrunn. Für Silber: Fritz Schmeier.
 Für Anzeigen: Karlheinz Wundt. (Samtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Kreisliste Nr. 10 vom 1. Juni 1935 gültig.)
 Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
 Notationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.B.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. IX. 1936
 11 851 Stück
 Zweimalige Ausgabe 11 851 Stück
 davon:
 Karlsruhe 8 233 Stück
 Berlin 1 868 Stück
 Aus der Orient 1 750 Stück
 Einmalige Ausgabe 63 152 Stück
 davon:
 Karlsruhe 37 415 Stück
 Berlin 12 890 Stück
 Aus der Orient 11 847 Stück

Gesamtdruckauflage 74 003 Stück

Wundermären über Tiere und Fabelwesen

Wie sich die Alten die Tiere dachten

(Sonderbare Berichte hochgelehrter Leute über naturwissenschaftliche „Curiositäten“). Von Karl Laursch

Wätern wir in alten Naturbeschreibungen, so finden wir neben einer Fülle sehr genauer, sichhaltiger Darstellungen des Tierlebens zahlreiche Berichte über höchst wunderliche Dinge. Es braucht ja nicht immer ein so trasser Fall zu sein, wie der eines sonst tiefstehenden Tierbudes aus der Zeit nach dem Dreißigjährigen Kriege, wo es plötzlich heißt: „Dies Bild stellt den Vogel Phönix dar, welchen es aber nicht gibt!“ Dennoch müssen wir auch sonst oft über die Kindlichkeit dieser hochwohlweisen Professoren und Magister der Perücken- und Zopfbreit lächeln. Die sich auch in ganz simplen Fällen so schnurrig auszubräuen beliebt: „Der Brummoos, Brümmer, Stier, lateinisch Zaurus, ist der Kuh ihr Mann oder es ist ein Stier (!), welches vier Füße und Hörner hat, so groß als ein Pferd, stark und munter ist. Es wird als ein Kalb geboren, woraus, wenn es größer wird, ein Stier wird.“

Der Vogel Phönix, der sich Feuer macht

Much unter biederem Rindvieh sich schon solche halb lächerliche Witzentrate schreiben lassen, so kann es dem Wunderliker der Phantastie erst recht nicht an unfreiwilliger Surrealität fehlen. Das zeigt uns schon gleich der vorerwähnte Phönix oder „Sonnenvogel“. Es gibt jeweils — sagt der „Rachmann“ — nur ein Exemplar dieses Vogels, der 500 Jahre alt wird und der sich höchst selten nur in seiner Heimat Ägypten sehen läßt, bei welcher Gelegenheit ihm aber alle anderen Vögel nachzusehen zufliegen. Die Araber berichten, der Phönix gleiche einem riesigen Adler, habe aber einen Kopf wie ein Pfau und sein Gefieder sei golden und purpurfarben. Nicht er sein Lebensende herannahen, so sammle er zuerst die verschiedensten Kräuter, fache mit den Flügeln aus Sonnenluft ein Feuer an und werfe sich dann in die brennenden Flammen. Aus der Asche bilde sich ein Baum, der nach drei Tagen mit Federn bedeckt sei und sich zu einem neuen Phönix auswache. Als Gegenstück im Affen berichtet ein anderer Naturforscher:

„In dem Königreiche Sina auf dem Gebirge Kungboang der Sandhaft Kestri lebt der Glucksvogel Kungiang. Zeiget er sich ausnahmsweise dem Volke, bedeutet es groß Glück. Er hat aber einen Kopf wie ein Drache, Füße wie Schildkröten und einen Hahnenschwanz.“

Greifenfener waren Straußeneier

Vom Greif berichteten die Kreuzfahrer Wunder, auch brachten sie aus dem Morgenlande Klauen und Eier dieses Fabelvogels mit. Hier aber passte die Wissenschaft frühzeitig auf und entlarvte die Greifenklauen als — Hornleiste fossiler Rhinoceroshufe, die Greifenfener als — Straußeneier. So folgerte man dann schließlich, nachdem noch kein Naturkundler, ein großer Mühe sie sich auch wegen derer Griffen gegeben, ein solches Tier zu irgendetwas entdecken mochte, so hält man es heutigen Tages billig vor eine in dem Gebirge Sina auf dem Gebirge Kungboang. Und zu einem ähnlichen Ergebnis dürfte wohl auch bald die Forschung über „der Drachen alte Wur“ geführt haben, obwohl man ihn noch um die Zeit des Alten Fritz bezart beschrieb:

„Drache ist eine ungeheure Schlange, so sich in abgelegenen Wäldern, Bergen und Stein-Klüften aufzuhalten pflegt und Menschen und Vieh großen Schaden zufügt. Man findet ihn in vielerley Gestalten und Arten, denn etliche sind geflügelt, andere nicht; etliche haben zwei, andere vier Füße. Einige Naturkundiger halten davor, es sey eine unordentliche Naturgeburt. Man glaubet auch, daß ein solcher Ort, wo sich Drachen aufhalten, reich von Golde, Silber und anderem Erze sey und dabero diese Thiere sich von denen giftigen schweißlichen Dämpfen nähren und so selbst giftig werden.“

Von goldenen Wölfen und Schlangen

Eigenartigerweise aber verwirren sich Wahrheit und Fiktion auch sehr wunderbar beim Berichte über Tiere, die es unzweifelhaft gibt. Weißt man diesen dann übernatürliche Arten an die Seite gestellt. So unterschied man neben den vorkommenden Wolfarten noch Fabelwesen:

„Die Goldenen Wölfe sind sehr stark und haben solche ihre Stärke mehrentheils im Munde und Gebiß: sie können Steine, Erz und Eisen durchbeißen und aber keine Dase erdulden, derwegen sie sich in den Fundamenten in Höhlen verbergen. In der Finsternis des Nachts sind sie sehr gefährlich, die allein den Menschen und kein andrer Thier anfallen, sonst den von Früchten leben.“

Natürlich ist auch die Schlange ein sogenanntes böses Tier, von dem man mit sochlichem Ernste hervorhebt, daß sie ohne Füße und also nach dem göttlichen Befehle auf ihrem Bauche gehen muß. Man behauptete, daß Schlangen, denen man die Augen austückte, diese Sehorgane wüchsen; man disputierte über das Wesen der „Werscherschlang“, drin sich im Paradies der Satan verborgen hielt, um die Eva zu verführen. Man tabelte von Schlangen, die an beiden Enden je einen Kopf hätten, und hörte man von einer Schlangengrotte im Kirchenstaate, dahin sich Vaterkränke begäben und von den dienfertigen nahenden Schlangen sich das Krankheitsgift aus dem Körper saugen ließen.

„In wilden Genden giebet es ganze große zusammengehäufte Klumpen, welche den Reisenden von ferne wie Berge und Hügel vorkommen. Wenn sie sich über diesen Klumpen nähern, werden sie mit ihrer größten Leibes- und Lebensgefahr

gewahrt, daß es lauter kleine — halbe oder ganze Ellen lange — Schlangen sind, die ihnen großen Verdruß machen.“

Paradiesvogel ohne Füße

Viel Kopfherbrechen hat ehemals der Paradiesvogel, auch Luftvogel genannt, den Europäern gemacht. Da nämlich die Malagen vor Verkauf dieser begehrten Jagdbeute die Vögel ausbalgten und mit dem Fleisch auch die leicht verwecklichen Füße abschneiden, vermeinten die europäischen Empfänger, dieser Vogel habe keine Stelzen, könne also auch nicht ruhen im Gezeige, sondern müsse immer in der Luft schweben und sich von Tau und Licht ernähren.

Der kleine Kolibri soll eigentlich eine Fliege sein, verwandelt sich dann aber in einen Vogel; manche werden nur so groß wie eine Hornfliege und fliegen hell und rein wie ein Nachtigall; da sie Honigesser sind, sollen sie nur zur Blütezeit der Bäume sich nähren können. Deshalb stoßen sie, wenn die Blüten welken, den langen spitzen Schnabel in die Baumrinde und bleiben sechs Monate so in freiwilligem Schlafe hängen. Auch erzählt man dies von ihnen:

„Die Brummoos, Colibri, sind überaus klein und eine Speise der Priester auf Surinam, welche sonst nichts anderes essen dürfen als solche Vögelchen. Wenn sie fliegen, schlagen sie nicht mit den

Flügeln, sondern breiten sie nur bloß beständig aus wie die Biene, deren Summen sie, indem sie fliegen, unaufhörlich nachahmen.“

Von den Meerestieren nannte man den Seelöwen: „Er geht ans Land zu Holz, sich im Grase zu weiden und die Tiere zu fressen, die er ertappen kann. Nachher begiebt er sich wieder ins Wasser und es soll der Meerlöwe eine Art von Krebsen sein.“

Der Polyp, der seine Füße frist

Schließlich ist der Polyp, der Krake, als Gegenstand naturgelehrter Phantasie zu nennen:

„Der Polype ist ein Fisch oder Ungeziefer des Meeres, gleich einer Spinne, mit acht langen Füßen, womit er seinen Raub ergreift und feste hält. Er ertappt oft zu einer ungeheuren Größe, daß er Menschen bewinnet und unter das Wasser reißt kann. Er ist so frech, daß ihm Mangel anderes Futters er seine eigenen Füße anfrisst, die ihm aber wieder wachsen sollen. Er nährt sich ansonsten von Schnecken und Muscheln wie Menschenfleisch, wenn er dasselbe ertappen kann, von Früchten und Gras (!); das Delmag er auch trefflich gern.“

Man sieht also, daß die Wundertiere des Mittelalters keine Kostverächter waren, eher Gemüthsstrolcher. Und diese Allzweckigkeit faßt man dann ja mit ihrer „Gefressenheit“ und anderen Untugenden wieder ausföhnen.

Das Gespenst im Zimmer

Eine Geschichte, die jedem passieren könnte und die darum jeder lesen sollte

Eigentlich glaube ich ja nicht an Gespenster. Uneigentlich denke ich mir meinen Teil. Aber auf alle Fälle — ich habe immer gewünscht, ein richtiges, ordentliches Gespenst vor Augen zu bekommen. Aus bescheidener Entfernung, verließ ich mich.

Ich wohnte einmal für einige Tage bei Bekannten. In einem Haus mit Fahrstuhl, fließend warmem Wasser, Zentralheizung, Elektrizität und moderner Saublichkeit. Die Wohnung lag im dritten Stock; über, unter und neben uns lebten Familien, ertönten Radio, Grammophon, lärmten Kinder. Die schönen, hellen Zimmer mit geradlinigen Möbeln, Mollgardinen, leichten Tapeten stellten eine Befahrung dar, die kein Gespenst gemüthlich finden konnte.

Und an nichts dachte ich weniger als an ein solches geistiges Wesen, als ich abends gegen 9 Uhr nach Hause kam, die Tür aufschloß, Licht in der Diele machte und meinen Mantel auszog. Ich freute mich bei dem nachfolgenden Wetter auf die warme, freundlichen Zimmer und ein Glas Tee in der Kammer unter der Stuhlplatte. Da lag — als ich meinen Hut abnahm, sah ich ihn — ein Zettel lag auf dem Spiegelbrett, „Herb und ich sind ins Theater. Bitte, sich nach dem Jungen. Gruß Hilde.“ Also geschah ich gleich nach dem Jungen und fand ihn, seinen geistigen zwei Jahren entsprechend, tief schlafend. Ich ging zurück über die Diele ins Wohnzimmer, nahm ein Buch vom Regal, machte das Licht aus und ging ins Schlafzimmer nebenan.

„Wie spärlich die Schalter angebracht sind“ — dachte ich — „man muß bis zur Tür gegenüber, um Licht zu machen.“

Und während ich mit einer Hand vorsichtig tastete — fühlte ich plötzlich ein selbundenhelles Vorbeistreichen an meinem Gesicht. Nach dem ersten Schrecken — noch schlug mir das Herz in der Kehle und die Knie zitterten — griff ich vorsichtig mit den Händen um mich. Nichts. Auch kein Laut ist zu hören. Ich stiere in das Dunkel, horche angezogen — es muß eine Täuschung gewesen sein — eine Haartirade — ein Luftzug —

Als ich erleichtert aufatmete, — da wirbelt etwas gegen meine Hand, geistlich leicht — rollt über meinen Arm — rund, kühl, wolk — ein altes, kates Gesicht. Und nun höst das Scheußliche an mein Antlitz, an meinen Hals — fort — es muß hinter mir sein. Ich möchte schreien, hemmungslos freischn, um mich schlagen. Die letzte Kraft treibt mich ein paar verrückte Schritte — ich bin am Tischhalter.

Das Zimmer lag hell. Wie das beruhigte. Gleich wird sich alles auflösen. Mein, nichts, kaum ein Schatten. Unmöglich konnte sich ein Mensch oder ein Tier versteckt haben. Ich machte in allen Räumen Licht, fand nichts. Und je vergeblicher diese Suchen war, um so unangenehmer wurde mir. Am besten, ich lief fort, verbrachte die Nacht in einem Hotel. Aber der Junge — so ging ich denn ins Kinderzimmer, setzte mich unten an sein Bettchen und bemühte mich, mein Herz still in der Hand zu behalten. Bloß nicht nachdenken, ruhig — ruhig — ruhig.

Nach einer guten Stunde kam das Ehepaar. Während ich anfang zu erzählen, begriff ich — Menschen sind da, sie werden mir helfen — alles wird sich erklären. Ich fiel meiner Freundin um den Hals, hing an zu lächeln über meinen erlebten Unfinn, und plötzlich liefen mir die Tränen über die Waden. Beide trösteten mich, redeten gut zu, lachten, und heiter gingen wir in das unheimliche Zimmer. Aber sie fanden auch keine Erklärung — ich mußte mich getäuscht haben!

„Nein, nein! Zuerst habe ich das ja auch gedacht, aber dann — diese Scheußlichkeit habe ich so genau und mehrere Sekunden lang gefühlt!“

„Komm, sei vernünftig. Es ist doch nichts zu finden — wir haben alles genau nachgesehen. Was soll es denn in aller Welt gewesen sein?“

„Das ist es eben — was kann es gewesen sein?“ Das Gespenst offen zu bekennen, scheute ich mich. Aber ich mußte, was ich wußte. Und das war nicht beruhigend für den Rest der Nacht. Am anderen Morgen erwachte ich mit unangenehm heißem Kopf und hatte gerade noch so viel Energie, mich ins Krankenhaus bringen zu lassen. Einige Wochen brachte ich da zu und versäumte meinen Platz auf dem Hamburger Platz.

Als Hilde mir den ersten Besuch machte, gab sie mir ein Zeitungsblatt. Rot angestrichen die Nachricht: Mein Dampfer war bei der Ausfahrt vor Kuzhaven im Nebel gerammt.

„Hilde, meine Erscheinung! Worur hat sie mich wohl bewahrt?“

„Ja, sie war vielleicht deine Rettung“, sagte Hilde. Und dann, mit einem sonderbaren Blick an mir vorbei: „Erinnerst du dich, Wubi machte an dem Nachmittage, bevor du krank wurdest, einen großen Ausflug um seinen verschwandenen Luftballon, um so am andern Tage zum Vorherrscher im Eszimmer — er hatte sich unter der Tischplatte verfangen, und als ich anderen Tag Durchzug machte, wirbelte er runter und welf durchs Zimmer. Scheußlich, wenn man vielleicht im Dunkeln dagegen rennt.“

Es gab mir doch einen Stich. Aber so ist der Mensch. Eva Schanwecker.

Gebändigte Leidenschaft

Was reizt es nicht, sein Glück zu veruchen? Mannigfache Möglichkeiten hat die Phantasie der Menschen gefunden, der Spielleidenschaft zu huldigen, den Spieltrieb zu befriedigen. Karten, Roulette und Würfel, um nur drei der verbreitetsten Arten des Glücksspiels zu nennen, sind die möglichen Punkte, um die der Glückssucher freist.

Um dem zu begegnen, hat der Staat schon vor 200 Jahren daran gedacht, einen Weg zu finden, der einerseits dem Spieltrieb entgegenkommt, andererseits aber die Ausmüde des Glücksspiels beseitigt. Aus mancherlei Veruchen ist die Preussisch-Sächsische Klassenlotterie endlich als die bestmögliche Form einer Lotterie hervorgegangen. In den mehr als 100 Jahren, die seit ihrem Bestehen in ihrer jetzigen Form vergangen sind, hat sich gezeigt, welcher Beliebtheit sie sich erfreut. Und die Tatsache, daß in jedem Jahre zweimal rund 67 Millionen RM. regelmäßig ausgespielt werden, beweist, welchen Umfang sie inzwischen angenommen hat. Keine Lotterie der Welt kann sich rühmen, jemals ein so großes Kapital ausgespielt zu haben.

Welches sind denn nun die Vorteile der Preussisch-Sächsische? Hauptächlich ist es die jährliche zweimal stattfindende Veranlassung der Lotterie, die in 5 Klassen oder Ziehungen sich vollzieht, die jedem Spieler die Chance gibt, daß sein Los zehnmal im Jahre mitspielt. Da bei 800 000 Losen 348 000 Gewinne gezogen werden, ist immer eine verhältnismäßig große Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Spieler einmal mit einem Gewinn herauskommt. Und sollte es auch nur ein Ermunterungsgewinn, der meistens fälschlich als „Freilos“ bezeichnet wird, sein, — der Reiz des Spiels, die Erwartung, die Spannung ist stets vorhanden.

Das neue Buch



Das 2. Matrosen-Regiment in Flandern.

Der in der großen Literatur des Weltkrieges, deren Zusammenfassung besonders kriegswissenschaftliche Anhalt erforderlich gemacht hat, die zahlreichen Darstellungen der Kampfabhandlungen in verschiedenen Abschnitten und bei einzelnen Truppenteilen betrachtet, mag sich oft wundern über deren thematische und leblose Behandlung. Gerade wir alten Soldaten werden mitunter eine Regimentsgeschichte enttäuscht aus der Hand legen, weil wir darin nur Daten und Namen finden, die den Kriegsranglisten und Kriegstagebüchern entnommen sind, aber das vermissen, was in unserem Erinnerungsbilde des großen Geschehens unauslöschlich haftet. Für uns, die wir jene großen Jahre an allen Fronten erlebten, die mit jedem Tag eine bestimmte Pflicht erfüllten und den Abend mit der Abrechnung des Geleisteten abschlossen, die wir Freude und Not, Sieg und Rückschlag, stürmendes Vorwärts und zermürbendes Warten in jeder Form erfahren, die wir Holz sein durften auf das, was deutliche Seere von Ostende bis Kut-el-Amara gegen eine Welt von Feinden im Angriff und Standhalten vollbrachten, in banger Sorge das endliche Schicksal kommen sehen und doch heimkehren konnten, ohne daß ein Feind deutschen Boden betreten hatte, für uns waren diese 5 Jahre nicht eine Aufeinanderfolge glücklicher oder unglücklicher Kämpfe, mit Todesgefahren und schweren Verlusten, sie waren ein Abschnitt unsres Lebens, der unser Wesen formte und wandelte, nicht nur im militärischen Sinne, sondern im weitesten menschlichen Maße.

Die Geschichte des 2. Matrosen-Regiments in Flandern, die von Prof. Dr. H. Fied, dem hochverdienten Direktor der Sölinger Univ.-Bibliothek, der als Bataillonskommandeur dem Verbände dieses Regiments angehört, in mühevoller Arbeit und unter sorgsamster Verwendung gründlich gesichteten Materials in mühevoller Form veröffentlicht wird, liefert ein vortreffliches Beispiel einer auch vom menschlichen Standpunkte wertvollen Truppengeschichte, in der uns alle Ereignisse in ihrer von den Beteiligten erlebten Wirkung wieder vor Augen treten. Die Verhältnisse im Marinekorps in Flandern waren von Anfang bis zu Ende des Krieges ausnahmenseitig, boten ungewöhnliche und doppelte schwierige Aufgaben, die nicht ohne weiteres zu vergleichen sind mit dem für andre Heereskörperungen. Wir lesen den wahrheitsgetreuen Bericht von den schwierigen Umständen beim ersten verlustreichen Einsatz dieser Truppen im Dezember 1914, von der Tätigkeit in den Kampfabhandlungen des Ueberschwemmungsgebietes vor Neuport, die mit Monaten im Küstenschutz abwechselte, vom englischen Ueberfall auf Zeebrügge und Ostende im Frühjahr 1918, bis zur Klammung Flanderns zu Kriegsende. Dieses Buch wird jeder mit lebhaftem Interesse lesen, der an der heldischen Kämpfe und vor Neuport gekämpft, der sich der Garnisonen Brügge, Ostende, Antwerpen erinnert, der zuletzt an jenem traurigen Rückmarsch über Maasgely durch holländisches Gebiet nach Belen und Westfalen teilgenommen hat. Neben der sorgfältigen Arbeit des Herausgebers in Verwertung des offiziellen und privaten Materials hat sich auch der Verlag durch gezielte Ausstattung des Bandes ein hohes Verdienst erworben.

Major a. D. Prof. Dr. A. A. Fied, Heideberg.

*) „Das 2. Matrosen-Regiment 1914—1918 in Flandern“, herausgegeben von Prof. Dr. H. Fied, Major a. D., mit 163 Bildern und 8 Karten, Kiel 1936 (Verlag R. Schmidt, Rönning, Lübeck), 347 S., 10 RM.

Die kleine Diebin.

Als Gretchen eines Morgens ihre Mutter dabei überraschte, wie diese gerade ihr Gesicht mit einer düftenden Creme behandelte, war sie fast sprachlos. „Mutter, was machst du denn da?“ „Ach, das ist nur eine kleine Sache, die ich mir vorgenommen habe“, sagte die Mutter lächelnd. „Du wirst es mir nicht verzeihen.“

„Was ist das?“ „Das ist eine kleine Sache, die ich mir vorgenommen habe“, sagte die Mutter lächelnd. „Du wirst es mir nicht verzeihen.“

„Was ist das?“ „Das ist eine kleine Sache, die ich mir vorgenommen habe“, sagte die Mutter lächelnd. „Du wirst es mir nicht verzeihen.“

gründliche Mutter und Pidel ich hatte?“ „Na und“, fragte Gretchen gekannt. „Wie hast Du sie weg bekommen?“ „Wah ich Dir verrate!“ mit Marulan-Creme.“

Nachdem ich Gretchen nach Hause, Mutter war ausgegangen. Nun doch mal sehen, dachte Gretchen, was Mutter für eine Creme nimmt. Sie verließ sich auf die Nase, die sie auch einmal verlor?“ Aus dem einen Mal — ach wie erfrischend, dachte Gretchen — wurde eine regelmäßige Behandlung, natürlich aus Mutters Dose. Und als Frau Vindner eines Tages die auffallende Verschönerung von Gretchens Haut bemerkte, wurde ihr ein Mal, warum ihre Marulan-Creme jetzt immer ein so tolles Ende fand! „Dummes Mädel, hast Du ein Wort gehört, hätte ich Dir eine Dose geschenkt. Jetzt wirst Du Deiner alten Mutter keine Verurteile mehr machen.“ „Aber Mutter“, sagte Gretchen und zog ihr um den Hals, „Mutter, Du sollst Deine Haut immer mit Marulan-Creme pflegen, damit Du so lieb, so süß, so jung bleibst wie heute!“ Jeder, der Marulan-Creme verwendet, macht die gleiche, beglückende Erfahrung. Aber man muß sofort handeln. Gehen Sie feinen

Tag! Der Marulan-Vertrieb sendet Ihnen ja kostenlos eine Probe der Marulan-Creme, dieses rein deutschen Markenartikels. Mehr als 31 000 Dankschreiben, die Zahl ist natürlich beachtlich, liegen vor, und alle Verbraucher stimmen sich begeistert über die Wirkung der Marulan-Creme. Schon der Verlust, der nichts kostet, wird Sie begeistern! Schreiben Sie den Gratisbezugsschein aus, legen Sie ihn in einen mit 8 Pf. frankierten Umschlag, der offen bleibt und auf der Rückseite den Absender trägt. Sie erhalten — umsonst! — das wichtigste Buch über die beste Schönheitspflege.

Gratisbezugsschein: An den Marulan-Vertrieb, Berlin 266, Wilschstr. 22. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marulan-Creme und das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen und ein Heft mit Bildern von Filmstars.

Neues Leben und Schaffen

Werke des Reichsarbeitsdienstes in der Südwestmark

Fern von den Städten und Hauptverkehrsstraßen trifft man da und dort schlichte Erinnerungssteine, die von dem Schaffen des Reichsarbeitsdienstes künden. Hier ist es ein gefaher Brunnen mit Inschrift an einer einsamen Waldstraße, dort ein Findling mit eburnen Buchstaben an einem Kanal und da nur eine Erinnerungstafel an einer Brücke, die über Entwässerungsgräben führt, von Arbeitsmännern gezogen.

Karlsruhe, 19. Oktober 1936

Dort, wo des Odenwaldes Hänge bis zum Neckar heranziehen, unweit der Feste Zwingenberg, steht einsam ein altes Steinfkreuz, das „Lauerskreuz“. Jahrhunderte



Sier war einst Moor ...

sind schon an ihm vorübergegangen, Wind und Wetter haben den Stein abgeschliffen und nur selten kam ein Wanderer an jene Stätte. Heute stehen unweit vom „Lauerskreuz“ zwölf

Erbsäule, die sozusagen aus dem Nichts entstanden sind. Arbeitsmänner roden ein Gebiet von 130 Hektar, das mit seinem Eichenhainwald nur einen kümmerlichen Ertrag gebracht hatte. Schwer ist diese Rodungsarbeit für die zum Teil ungeübten Hände der Arbeitsmänner. Aus-

gedehnte Steinfelder müssen beseitigt, riesige Wurzelstöcke entfernt werden. Aber heute ist den Arbeitsmännern der Lohn beschieden: Die Siedler wohnen schon in ihren eigenen Erbhöfen und konnten zum ersten Male da ernten, wo vorher Wurzelstöcke und Steinfelder einen hoffnungslosen Eindruck gemacht hatten.

Da sind auf den Höhen des Schwarzwaldes die vielen Holzabfuhrwege

die in den letzten Jahren durchgeführt wurden. Gegen 100 Kilometer Waldweggebauten haben die Arbeitsmänner schon vollendet, und die gleiche Anzahl von Kilometern ist in Angriff genommen. Allein die drei „Schwarzwald-



Bauernhäuser — wo früher sich Oedland erstreckte (Aufnahmen: Arbeitsgau 27 — Baden).

lager“ Rippoldsau, Wies und Amrigschwand haben ein Gebiet von rund 3000 Hektar durch Holzabfuhrstraßen zu erschließen. Durch die fertiggestellten Waldwege ist die Holzhaare, die früher (s. B. noch im „Miesbetrieb“) schwierig und gefährlich war, heute einfacher und sicherer geworden. In den erschlossenen Waldgebieten wird die Holzverwertung günstiger. Abgelegene Gemeinden erhalten durch die neuen Wege bessere Verbindung zum Hauptverkehrsnetz. Welcher Schaden dieses Jahr durch den Einbruch der Arbeitsmänner im Kampf gegen den Vorkenkfer verhütet wurde, kann der ermessen, dessen Waldungen durch Windbruch und Schneeeindruck vernichtet wurden.

Durch den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes ist in der Rheinniederung von Basel bis Mannheim Gewaltiges geleistet worden.

Stehen wir auf dem Damm eines der großen

Entlastungskanäle,

sei es des Schutter-, Pfinz- oder Saalbachkanals, so wissen wir, daß dieses Kanalbett und diese starken Dämme nunmehr jedes Hochwasser bändigen und ohne Gefahr zum Rhein leiten können. Der Schutterentlastungskanal und die begradigten und vertieften Flußläufe der „Hügelheimer Muns“, des „Luzbaches“, „Sandbaches“, der „Dös“ und im Bodenseegebiet der „Seefelder Aach“ haben bereits ihre Feuerprobe bestanden.

In enger Verbindung mit diesen Flußkorrekturen steht die

Melioration

von Ader- und Wiefengelände in der Rheinniederung. Die „Kriechheimer Insel“, das „Sandtorfer Bruch“ sowie das „Nied“ bei Fahr und Eitenheim werden bereits im Mehrjahressantrag im Verhältnis zu den vergangenen Jahren ab. Auch im „Willingen Moos“ und im „Donauried“ wurde dieses Jahr bereits geerntet, wo vor Jahren das Gelände noch ein einträgliches Bild von verunpflügten Grasflächen, alten Torfstüben, Moorflächen und einzelnen Weibern bot.

Das gewonnene „Neuland“ dient aber nicht nur zur Ertragssteigerung uneres Bodens, sondern auch als Baugelände für Siedlungen. Schon heute sind

Stadttrandbebauungen auf dem gewonnenen Grund des „Sandtorfer Bruches“ bei Mannheim und des „Haidelmoos“ bei Konstanz entstanden. Und die Stadttrandbebauung bei Lörach konnte nur deshalb unter so günstigen Bedingungen für die Siedler errichtet werden, weil Arbeitsmänner sowohl sämtliche Erdarbeiten durchführten, als auch den ganzen Bedarf an Sand und Kies für die Betonierungen selbst im Kiesbruch gewonnen. Feldmeister Weß.

Julius-Streicher-Straße in Schwesingen

Schwesingen, 20. Okt. Die Ratsherren haben einstimmig beschlossen, die Wasserturnhalle in Julius-Streicher-Straße umbenennen. Die Urkunde über den Beschluß ist Gauleiter Streicher anlässlich seines heutigen Aufenthalts bereits überreicht worden.

Die deutsche Erzieherschaft und das WSW.

Karlsruhe, 20. Okt. Die deutsche Erzieherschaft steht wie alle Jahre auch heuer wieder in vorderer Reihe, um das beispiellose Winterhilfswerk des deutschen Volkes zu fördern. Erzieher aus allen Schulen werden als Helfer in dem Hilfswerk tätig sein. Der N.S.-Lehrerbund hat aus eigenen Mitteln der Reichsverwaltung mit Beginn des Winterhilfswerkes der Reichsführung des Winterhilfswerkes 50.000 RM. übermitteln lassen.

Berufs- und Sportfischer in einer Front

Bezirksstagung des Reichsverbandes deutscher Sportfischer in Mannheim, 20. Okt. Der Bezirk Mannheim des Reichsverbandes deutscher Sportfischer hielt mit den Vorstehenden sämtlicher angeschlossener Vereine seine Bezirksstagung in Mannheim ab. Im Mittelpunkt der Tagung standen die Ausführungen des Gauvorsitzenden Dwart-Karlsruhe, der sich ausführlich über die fünfjährige Zusammenarbeit zwischen Gau, Bezirk und Kreis äußerte. Mit Genugtuung stellte man fest, daß bei der Festlegung der größeren Veranstaltungen des nächsten Jahres Mannheim in gebührender Weise berücksichtigt wurde. Nicht nur das Bezirksturnier wird in Mannheim durchgeführt, sondern auch der Gau tag, der die Sportfischer aus dem Gau Baden vereinigen wird, ist nach Mannheim gelegt worden. Für das Reichstreffen wurde Kassel bestimmt.

Starke Schneereise im Hochschwarzwald

Neustadt, 20. Okt. Die heftigen und kalten Herbstwinde der letzten Tage wurden seit gestern nachmittags durch ein heftiges Schneereisen im ganzen Gebiet des Hochschwarzwaldes abgelöst. In dichten Flöden fällt Schnee bis auf 800 Meter Höhe herab. Vom Felsberg wird bereits seit Montag nacht Schneefall gemeldet. Gestern Abend verzeichnete der Feldberg bei 15-20 Zm. Neuschnee.

Zuchthaus für Volksverrat

Mannheim, 20. Okt. Das Badische Sondergericht verurteilte den 35 Jahre alten verheirateten Eugen Wegener aus Weil a. Rh. wegen Volksverrats durch Hausflucht gegen das Defensgesetz zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Jahren Ehrverweigerung. Der Angeklagte unterließ es, ein Kapital von 14.000 Schweizer Franken, das auf einer schweizerischen Bank lag, anzumelden, zugleich auch um die Vermögenssteuer zu hinterziehen. Der Angeklagte stützte sich in seiner Verhörung auf seinen Steuerberater, der ihm gesagt habe, es sei nichts mit dem Volksverratsgesetz zu tun, wenn die Franken zum Ankauf der von ihm vermittelten ausländischen Reichsanleihe-Papiere in der Schweiz benütze. Das Geld dann in Deutschland einer Bank zu übergeben, was im August auf der Bezirksparafosse in Stuttgart geschah. Wegen Defensvergehens wurde der Angeklagte vor dem Reichsgericht in Mannheim zu fünf Monaten und 100 RM. Geldstrafe, sein Steuerberater zu fünf Monaten und 2000 RM. Geldstrafe verurteilt.

Die Stadt auf sieben Hügeln

Waisbären — Zoo / Krieg ums Waisenhäus / Rauchfleisch am Kachelofen / Winterfeste

Eigener Bericht des „Führer“

Floraheim, 20. Okt. Im Frühjahr, wenn die Welt zu blühen beginnt, wandern die Floraheimer — falls es ihnen nicht bis zu den Alpen reicht — hinaus in Deutschlands größten Alpengarten, der fast unmittelbar vor ihren Toren liegt. Im Herbst aber, wenn es anfängt kalt zu werden, und man schon ernstlich an einen Pelzmantel denkt, pilgern die Goldstädter in Süddeutschlands größte Waisbärenfarm, in die Floraheimer Gelpelzierfarm am Tannhoferweg, in die am Anblick der herrlichen Pelze zu erwärmen. Was Bären und Füchse betrifft, steht die Farm dem besten Zoo nicht nach. Einheimische und Fremde staunen gleichermaßen über südamerikanische Sumpfbiber oder Nutria, Silberfüchse, Waisbären, Stunks, Flauffüchse, Marberhunde usw. In den letzten Wochen wurden 250 neue Fuchsgelinge eingetrachtet. Unter anderem wurden 7 Kilometer Balken dazu gebraucht, 8000 Geviertmeter Bretter, 3000 Geviertmeter Dachpappe und 2000 Betonpfeilmaste.

Sind wir schon auf der Höhe da oben am Tannhofer Weg, werfen wir auch einen Blick vom Wallberg ins Tal, schauend prüfend der Heimatstadt in das furchenreiche Anfilz. Eng drängen sich Häuser und Türme im Tal; aber locker liegen die Bauten und Willen über die Hügel gestreut. Wir spähnen nach Veränderungen, und es will uns scheinen, als ob rings im Grün der Hügel und Wälder immer mehr helle Punkte aufbläßen, rote Dächlein, weiße Giebel, jedes dieser neuen Häuser, in einen Garten eingebettet, eine glückliche Insel einer in Licht, Luft und Sonne lebenden Familie. Drahen am Fudenberg wurden dieser Tage wieder 15 neue Siedlungshäuser eingeweiht. „Für unsere Kinder haben wir es getan“, sagten die Männer, die selbst mit Hand angelegt haben, sich ein Heim zu schaffen. Immer neue Heime entstehen. Immer mehr wird die Goldstadt eine Stadt auf sieben Hügeln, ein glücklicher Sternenhimmelsring um die langgestreckte Mondeninsel der Innenstadt, mit ihren alten romantischen Bauten und historischen Plätzen.

Um den Waisenhauseplatz, jene historische Stätte, von welcher die Floraheimer Schmuckwaren-Industrie ihren Ausgang nahm, entspann sich am letzten Samstag ein heftiger Krieg. Mit allen Mitteln einer modernen Kriegsführung wurde der alte holprig gepflasterte Platz verteidigt. Die Zugänge aus den engen Gassen, in welche oben nur ein schmaler Strich Himmel hereinschaut, waren mit Draht, Sandfäden und Holzlaten verbarrikadiert. Sogar eine Feuerwehrprobe hatten die Roten in Betrieb gesetzt, um die heftig angreifenden Weissen mit kaltem Wasserichwall hinwegzuschwenken. Auch die lachenden Zuschauer haben eifrige Spritzer davon abbekommen. Es war ein Kampf der Pimpfe gegen Pimpfe, ein Geländespiel der Hitler-Jugend, Auftakt einer mehrjährigen Kundgebung „Hitler-Jugend am Werk“. Und dem Kämpflein „Schlageter“ gebührt der Ruhm, die erste Breche in die Barrikaden geschlagen zu haben, um den Waisenhauseplatz zu erobern.

Der erste Ball glitt schon über das glatte Parkett des Hotel Ruf, veranstaltet vom 1. Tennisclub. In fried-

licher Eintracht tanzte, was sich den Sommer über mit barten Kachelsteinen bekämpft hat. Die trennenden Wege sind verschwunden, sind eingemottet. Aus der roten Tenniserde draußen im romantischen Nagoldtal strecken sich dürftige Gräber nach der letzten Herbstsonne. Es ist still geworden da draußen. Niemand badet mehr in dem tausendfüßigen Fluße. Aber die Freunde der Natur, die Kenner, sie behaupten, daß es gerade jetzt dort am schönsten sei. Wenn des Morgens die Nebel aus den Tälern dampfen, wenn die Herbstsonne lange goldene Strahlen in die hohen Tannenwipfel hängt, wenn die Luft tauber geht und ein Sturmwind dich um und umflüßt, daß du ein neuer Mensch wirst, dann trittst du dankbar in die Bauernstube, am warmen Kachelofen einen Wein zu trinken, an Bauernbrot und Rauchfleisch dich zu stärken, ehe du in die Goldstadt wieder zurückkehrst.

Das große „Heidelberger Fass“ voll Patenwein — 40.000 Liter — ist ausgetrunken. Jetzt erklingen die Höhen der Umgebung, die fruchtbareren Gelände des badischen Hügellandes wieder von den fröhlichen Klängen der Weinfeste. Die dürftigen Goldstädter wandern und fahren hinaus auf die Winterfeste, um den „Neuen“ zu versuchen und mit den frammen Bauernbrütern zu tanzen. Mit dem Erntedankfest hat das Treiben begonnen. Weinorten, Glemmingen, das sind die bekanntesten Weinorte, und Woche auf Woche schließen sich weitere Orte dem fröhlichen Reigen an. Allenthalben herrscht in den Kellern Hochbetrieb. Der Duft des Weines steigt auf und befreit die Gemüter und tödet die Wangen. Unermüdllich sprudelt aus der Quelle der glückende Traubensaft in die Bottiche und Zuber und in die Kasser hinein. Bei Erntedankfest und Herbstfestlichkeiten nehmen wir Abschied von der Natur. Bald wird das Leben in der Stadt, Theater, Konzert, Tanz und Geselligkeit, voll auf seine Rechnung kommen.

Spendenannahmestellen für das WSW.

Die Pressestelle der Gauführung des Winterhilfswerkes teilt uns mit: Zur Vermeidung von Irrtümern bei Einzahlung von Spenden für das WSW, 1936/37 wird nochmals folgendes bekannt gegeben:

Spenden für das Winterhilfswerk nehmen grundsätzlich alle Banken und Geldinstitute entgegen. Konten jedoch werden nur bei folgenden Banken geführt:

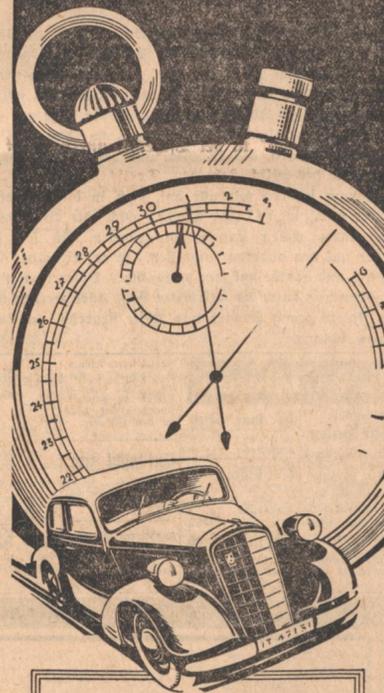
- Stadt Sparkasse, Karlsruhe, 3599.
- Badische Bank, Karlsruhe, Nr. 6268.
- Bank der Deutschen Arbeit, Karlsruhe, Nr. 61.
- Dresdner Bank, Filiale Karlsruhe.
- Deutsche Bank, Filiale Karlsruhe.

Das Postcheckkonto lautet: Winterhilfswerk des Deutschen Volkes, Gauführung Baden, Karlsruhe, Nr. 360.

Sie selbst sind RICHTER

Prüfen Sie die Höchstleistung!

Keine üblichen Angaben! Der OPEL 6 hat nach der Stoppuhr eine Spitzengeschwindigkeit von achtzig 105 km/Std. OPEL-Tachometer zeigen die wahre Geschwindigkeit mit einer Toleranz von 3 bis 5%.



Prüfen Sie die nüchternen Zahlen, die mehr bedeuten als jeder Nimbus! Denn diese Zahlen sind der höchste Ausdruck einer klaren, unbestechlichen Beweisführung für Überlegenheit von Leistung und Preis.

- X OPEL 6 mit dem geschmeidigen Sechszylindermotor von 2 Lit. Inhalt
- X Bergsteigefähigkeit im 1. Gang 37%
- X Bergsteigefähigkeit im 2. Gang 23%
- X Bergsteigefähigkeit im 3. Gang 14%
- X Bergsteigefähigkeit im 4. Gang 9%
- X OPEL Synchron-Federung — gleich ideal für gute oder schlechte Straßen
- X Exakt wirkende hydraulische Oel-druckbremsen
- X Großer Kofferraum für reichliches Gepäck
- X Benzinförderung durch zuverlässige Membranpumpe aus hinten liegendem Kraftstofftank.

OPEL 6

der Zuverlässige

Jetzt von RM 3100 an a. W.

Bodensee-Brief / Günstige Fremdenverkehrslage Aufbau am See

Konstanz, 20. Okt. Trotz der regnerischen und unbeständigen Witterung des Sommers ist der Fremdenverkehr aus dem ganzen Reich...

Der Fremdenverkehr durch die NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' hat durch eine umsichtige Organisation gegenüber dem Vorjahr wiederum eine beträchtliche Steigerung erfahren...

Dieser Tage ist der Meersburger Ratskeller seiner Bestimmung übergeben worden. Es ist eine dämmerige Weinschenke, die mit ihren gotischen Epitaphen...

Aus den weinstrohen Gefaden des Bodensees wollen wir nach Konstanz zurück wo im Lauf harter Arbeitswochen die Fährbrücke über den Rhein entstanden ist...

Mit zwei weiteren Schiffsbauten wird die Bodenseeflotte für das kommende Verkehrsahr einen willkommener Zuwachs erhalten. In dem Konstanzener Schiffswerk wird die 'Karlsruhe' und in der Bodammerl in Krebromm die 'Schwaben' fertiggestellt...

Vom täglichen Brot

Frühmorgens sind die Bäckerjungen unterwegs, um allen rechtzeitig die Brötchen zum Frühstück zu bringen. So geht es tagaus und tagein und kein Mensch macht sich irgendwelche Gedanken über das tägliche Brot...

Manchen sogar reicht es nicht einmal zum gewöhnlichen Brotlaib und jeder ehrlich denkende Volksgenosse wird sich darüber im Klaren sein, daß es etwas Furchtbares sein muß, seinen Kindern nicht einmal das nötige Brot zu geben...

Manchen sogar reicht es nicht einmal zum gewöhnlichen Brotlaib und jeder ehrlich denkende Volksgenosse wird sich darüber im Klaren sein, daß es etwas Furchtbares sein muß, seinen Kindern nicht einmal das nötige Brot zu geben...

Darum fordern wir alle auf, auch in diesem Jahre wieder durch wirkliche Opfer auch die Brotfammlung einem vollen Erfolge zu gestalten. Es soll kein einziger auf den anderen verlassen, jeder einzelne soll opfern, und gerade auf sein persönliches Opfer kommt es an...

Eröffnung der Deutschen Luftsport-Wanderschau

Freiburg, 20. Okt. Die Deutsche Luftsport-Wanderschau ist in Freiburg eingetroffen. In der Turnhalle der Neuburg-Oberrealschule sind 60 Modelle ausgestellt, die 40 Jahre Luftfahrtentwicklung in Deutschland aufzeigen...

Wetterbericht

Auf der Rückseite des mit seinem Kern heute früh über Mitteldeutschland liegenden Sturmwirbels kräftigt sich Meeresluft nach Süddeutschland. Der Einbruch erfolgte gestern abend um 20 Uhr...

Table with weather forecast for Wednesday, 21. October, including temperature ranges for various regions like Baden, Württemberg, and the Rhine region.

Handballrunde der Karlsruher Schulen

Kanthschule Meister der C-Klasse - Helmholzhörschule Meister der B-Klasse - In der A-Klasse Entscheidungsspiel erforderlich

Die Handballrunde, die in diesem Jahre erstmals von der Gruppe der Höheren Schulen durchgeführt worden ist, ist beendet. Ohne Zweifel hat die Anstragung der zahlreichen Wettspiele dazu beigetragen, Spieltechnik und Spieltaktik zu fördern...

Da es um Punkte ging, waren die Kämpfe hart, mitunter sogar sehr hart. Als Schiedsrichter hatten sich neben den Turnlehrern der Höheren Schulen die Wachtmeister der Polizeischule bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse der Rundenspiele lassen - wie bereits früher betont - selbstverständlich keinerlei Schlüsse auf den Stand der allgemeinen sportlichen Ausbildung einer Schule zu, da die Schülervzahl und Schülerniveau der einzelnen Schulen außerordentlich verschieden sind...

Die C-Klasse (13- und 14-jährige) gelang es nach harten Kämpfen mit wechselndem Glück der Kanthschule, mit nur 1 bzw. 2 Punkten Vorsprung vor der Humboldt- und Helmholzhörschule die Meisterschaft an sich zu reißen...

Die B-Klasse (15- und 16-jährige) dagegen konnte die Helmholzhörschule überlegen und unangefochten die Meisterschaft erringen. Mit 6 bzw. 7 Punkten Vorsprung ließ sie die Kant- und Goetheschule bzw. das Gymnasium und in etwas weiterem Abstand die Humboltschule hinter sich...

In der A-Klasse (17-jährige und Ältere), in der nur eine einfache Runde ausgetragen wurde, konnte eine Entscheidung nicht erzielt werden. Helmholzhörschule und Goetheschule ließen punktgleich an der Spitze der Tabelle, 2 Punkte zurück liegen die Kanthschule und die Höhere Handelsschule...

den Ausschlag gibt, ist ein Entscheidungsspiel zwischen Helmholzhörschule und Goetheschule erforderlich, das demnächst zur Austragung gelangt.

Zum drittenmal Schübenkönig

Königsgeschießen der Schützenabteilung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Karlsruhe

Dieser Tage trafen sich die Schützen des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Karlsruhe auf ihren Schießständen beim Germaniaportplatz, um den diesjährigen Schübenkönig zu ermitteln. Geschossen wurden 3 mal 10 Schuß in den drei Anschlagarten liegend, knieend und stehend...

Abends waren die Schützen mit Angehörigen zusammen, wo der Abteilungsleiter Bipler den Schübenkönig und die übrigen Sieger des Tages gebührend ehrte und an die ganze Abteilung den Appell richtete...

Am Jubiläums-Schwimmfest von Nikar Heidelberg, das am 7.8. November veranstaltet wird, beteiligen sich 10 bekannte Vereine wie Rize Charlottenburg (mit Gisela Arndt), Hellas Magdeburg, VfR Hannover, Bremischer SV, und Damen SV, München.

Auf der Matte...

Süddeutsche Ringer-Mannschaftskämpfe

In den vier süddeutschen Gaue wurden am Wochenende die Meisterschaftskämpfe im Ringen fortgesetzt. Im Gau Baden hatten im Kreis Mannheim die in diesem Jahre...

heim 84 mit 13:5 Punkten recht eindeutig. - Im Kreis Karlsruhe spielte Germania Weingarten gegen den Neuling RSV, Darfanden eine ganz überlegene Rolle. Sechs Kämpfe gewannen die Germanen entscheidend...

Am Jubiläums-Schwimmfest von Nikar Heidelberg, das am 7.8. November veranstaltet wird, beteiligen sich 10 bekannte Vereine wie Rize Charlottenburg (mit Gisela Arndt), Hellas Magdeburg, VfR Hannover, Bremischer SV, und Damen SV, München.

Zu vermieten: Regelleihe, Kfz. leer, Gut möbl. Zim., Gut möbl. Zim., Gut möbl. Zim.

Mietgesuche: Schön Zimmer, Mietgesuche, Mietgesuche, Mietgesuche, Mietgesuche.

Anmöbl. Raum, Zu verkaufen: Neuweierer Riesling, Offene Stellen: Nur Abschriften, Damen und Herren: Maschinenschlosser.

5. Angebot für eine gute Aussteuer, Bettbezug, Damen und Herren, Maschinenschlosser, E. Weiser, Karlsruhe.

Am 19. Oktober verschied im Alter von nahezu 75 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben unser allverehrter Seniorchef Friedrich Ziegler. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Angedenken bewahren. KARLSRUHE, den 20. Oktober 1936. Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Gebrüder Ziegler Parfümeriegroßhandlung

Nachlaß, Tiermarkt, La Leqhorn, Junge Kuh- u. Ferkel, Pferde-Milch.

Todes-Anzeige: Gustav Engelhard nach langer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren. In tiefem Schmerz: Frau Chr. Engelhard geb. Müller, Emma Engelhard Tochter, Gustav Engelhard u. Frau.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf, Südbad-Auto-Verleih, Kapitalien, Gude sofort, Auto (Zim.), Olympia, Unterricht.

AUS KARLSRUHE

Kleidersammlung für das BSHB



Auch in diesem Winter wird wie immer eine große Kleidersammlung durch das Winterhilfswerk durchgeführt, die am Montag in der Altstadt ihren Anfang genommen hat. Wenn jemand sagt, er hätte keine alten abgetragenen Kleider, so hat er bestimmt nicht genau nachgesehen, denn irgend ein Kleidungsstück wird immer noch vorhanden sein. Und wenn das Kleidungsstück etwas ausgebeizert ist, kann man immer noch einem betretenen Volksgenossen eine Freude bereiten, mehr als wenn man sich nur mit Mitleid bemerkt macht. Durch das Mitleid wird schließlich die Kälte nicht zurückgehalten, aber jedes einzelne dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellte Kleidungsstück hilft einem Menschen.

Und darum rufen wir zur Kleidersammlung alle Hausfrauen dazu auf, Umschau in den Schränken und Kisten zu halten, damit, was entbehrlich ist, den betretenen Volksgenossen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden kann.

Durch die Unterstützung der Kleidersammlung des BSHB, beweist Ihr, daß Ihr auch wirklich den Ruf des Führers verstanden habt.

Karlsruher Hitlerjugend senden Grüße vom Kreuzer „Karlsruhe“

Einige Karlsruher Marine-Hitlerjugend haben auf Einladung des Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe“ eine 12tägige Reise in die Mittel- und Ostsee unternommen. Von ihrer Fahrt sandten sie dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt begeisterte Grüße.

Reichshandwerksmeister Schmidt in Karlsruhe

Das deutsche Handwerk in der NSDAP und der Reichshandwerksrat des Deutschen Handwerks veranstalteten am 21. Oktober eine gemeinsame Arbeitstagung des Gauhandwerks in Karlsruhe. Reichshandwerksmeister Pa. Schmidt wird auf dieser Tagung das Wort ergreifen.

Badisches Staatstheater: Iphigenie von Goethe

Es mag aufschlußreich sein zu hören, daß der große französische Dramatiker Racine an dem Stoff Iphigenie, eine „Iphigenie“ unvollendet liegen ließ, weil er keinen Schluß fand und daran fast verzweifelte. Auch das Schicksal, ein Dramatiker von gewissem Format, mußte sich nur zu helfen, indem er den König der Latiner, Verwandtenmorde und Götterfluch schließt das Genie des Weimarer nun mit dem Sieg menschlichen Geistes, der Enttäuung und der Wahrheit. Goethes Iphigenie, seit mehr als einem Jahrhundert als das bedeutendste Werk des Welttheaters, ist heute ein bleibender Stern über den Bühnen der Welt. Das Badische Staatstheater hat das Schauspiel unter Einsatz bester Kräfte für diese Spielzeit geschmackvoll und erfolgreich inszeniert. Am Mittwoch um 20 Uhr wird die Aufführung zum erstenmal wiederholt.

Martha Kropp las aus eigenen Werken

Im Karlsruher Frauenklub las Martha Kropp aus eigenen Werken. Sie gab einen Querschnitt ihrer Dichtungen und brachte neben zahlreichen Gedichten auch einige novellistische Arbeiten, so zwei entzückende Tiermärchen zum Vortrag. Martha Kropp überraschte durch ihre individuelle Vortragskunst, die sowohl fein auf den Hörer abgestimmt war, als auch die Kritik der Zuhörer prächtig über die Wirkung brachte. Ihre Gedichte, vielfach Augenblicke aus dem Leben, sind von einer lieblichen Zartheit des Ausdrucks und begeistern durch die plastische Betrachtungsweise und das weise, ernste Wort, die ihnen innewohnt. Besonders weise fanden die Märdner, welche die Dichterin in ihrer Weise ausmalen und in einem farbigen Plauderton

Neue Siedlungen und Straßenbauten

Das Winterprogramm der Gauhauptstadt

Eigener Bericht des „Führer“

Das städtische Bauprogramm steht, wie wir schon erfahren, auch für die kommenden Wintermonate eine Reihe wichtiger Unternehmungen vor. Vor allem gilt es, auch weiterhin am Rande der Stadt neuzeitliche und gesunde Kleinwohnungen zu erstellen. Deshalb steht an der Spitze des Programms der

Bau einer neuen städtischen Kleinsiedlung mit 45 neuen Siedlerstellen im Gewann Seidenhücker, südlich Grünwinkels.

Diese Siedlungshäuser, die wieder von den einzelnen Siedlern selbst erstellt werden und ohne Grundstückslohn auf rund 3000 Mark kommen sollen, werden einen erheblichen Fortschritt gegenüber den bisherigen Siedlungen bringen, da die neuen Häuser besser ausgestattet und mit Wasser und Strom versorgt werden. Im Anschluß an diese städtische Siedlung baut die Deutsche Arbeitsfront ebenfalls 41 Siedlungshäuser, wobei die Siedlerstelle auf rund 5000 Mark kommen wird. Diese Siedlungen werden durch private Unternehmer erstellt werden. Da gleichzeitig alle Voraussetzungen für die geplante große Adolf-Hitler-Siedlung des Mieter- und Bauvereins inzwischen geschaffen sind und noch

in diesem Jahre mit dem Bau begonnen werden kann, herrscht auf diesem Gebiet in unserer Stadt eine ganz außerordentliche Aktivität.

Die Siedlung des Mieter- und Bauvereins bringt die sofortige Inangriffnahme von 84 Eigenheimen, deren Zahl sich im Laufe der nächsten Jahre auf insgesamt 600 erhöhen soll. Die Stadt baut fest im Anschluß an den Daxlander Entwässerungskanal die Anlagen für diese neue Siedlung und die Aufschließungsstraße im Zuge der verlängerten Gdenstraße. Sobald die neue Siedlung zu einem Teil fertig sein wird, wird sie auch Anschluß an das städtische Verkehrsnetz durch eine Straßenbahn- oder Omnibuslinie erhalten. Durch diese rege Siedlungstätigkeit im Westen und Südwesten der Stadt erhöht sich auch die Bedeutung der im Bau befindlichen Grünwinkler Volksschule. Die Arbeiten an diesem Gebäude sind mit solcher Beschleunigung betrieben worden, daß bereits heute der Rohbau fertig ist. Am ersten April kommenden Jahres wird bereits die neue Schule in Benutzung genommen werden können. Für Grünwinkler selbst und die angrenzenden alten und neuen Siedlungen bedeutet das eine ganz wesentliche Erleichterung, da es sich gerade bei den dort

ansässig werdenden Siedlern meist um kinderreiche Familien handelt. Die durch den Schulneubau notwendig werdenden Straßenarbeiten kosten zusammen mit den Tiefbauarbeiten rund 65 000 Mark, während die Schule selbst auf 500 000 Mark kommen wird. Doch wird dieses Geld zweifellos gut angelegt sein und sich reich verzinsen. Die in diesem Zusammenhang durchgeführten Straßenbauten schließen nämlich darüber hinaus noch weiteres neues wertvolles Siedlungsgebiet südlich der Sinnerfabrik auf, das später sicher hochwillkommen sein wird.

Zwei weitere nicht unerhebliche Straßenbauten werden im Süden der Stadt in Angriff genommen.

Zunächst geht die Betreuung der durch die südlichen Siedlungen immer verkehrswidriger gewordenen Fautenbrucherstraße von der Bahn an die Stadt über, die diese Quer Verbindung hinter dem Hauptbahnhof völlig umbaut und mit einer haubfreien Decke versehen wird, was sicher von allen Benutzern und Anwohnern freudig begrüßt werden wird. Gleichzeitig wird die Reichstraße nun weiter durchgeführt. Das nächste Stück zwischen Karl- und Girschstraße wird ebenfalls wieder mit zwei Fahrbahnen und der Straßenbahn in der Mitte in Angriff genommen und bald dann auch beiderseitig gebaut werden, so daß sich eine schon lange als dringend empfundene Bauleiste im Stadtbild schließen wird. Ein dritter Straßenumbau geht im Osten vor sich, wo der

der Umbau der Kapellenstraße

nunmehr nach Erstellung des neuen großen Arbeitsamtgebäudes beschleunigt durchgeführt wird. Erst wird die Fahrbahn verlegt, dann kommt noch die Straßenbahn daran und gleichzeitig entsteht eine neue schöne Grünanlage, während das alte häßliche Sozialbahnhofsgebäude völlig verschwindet. Ein weiterer Schritt zur Sanierung der Altstadt und ihrer näheren Umgebung.

Neben diesen nach außen stark in Erscheinung tretenden Arbeiten stehen aber noch einige weitere Punkte auf dem Programm. So vor allem der Einbau einer modernen Müllentleerung im städtischen Krankenhaus und die Umstellung zahlreicher städtischer Transportwagen auf heimisches Leuchtgas, der seinen früheren Ausdruck in der Errichtung der ersten Leuchtgasanstalt im städtischen Fuhrparkgebäude in der Klippurrer Straße finden wird.

So arbeitet die Stadt auch in den Wintermonaten emsig weiter, nicht nur, um zahlreichem Arbeitswilligen neue Gelegenheiten zur Betätigung und Verdienst zu geben, sondern auch um im Rahmen des großen deutschen Gesamtprogramms ihren Anteil beizutragen zum Wiederaufbau. Ueber einige noch in Aussicht stehende größere Projekte werden wir einem zweiten Artikel demnächst berichten.

Die alten Leibgrenadiere trafen sich

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe — Gute Beziehungen zum Traditionsstruppenteil

Am Samstag hatten die Karlsruher ehemaligen badischen Leibgrenadiere im großen Saale des „Friedrichshof“ Jahreshauptversammlung mit anschließendem Kameradschaftsabend. Kamerad Alb. Hug, der die Karlsruher Ortsgruppe in vorzüglicher Weise leitet, begrüßte die in großer Zahl erschienenen Kameraden. Er gab anschließend einen umfassenden Jahresbericht über die Wirksamkeit der Ortsgruppe. Daraus ging u. a. hervor, daß zur Ortsgruppe noch 9 Aliveteranen von 1870/71 gehören. Der älteste Aliveteran, zugleich das älteste Mitglied (Kassengehilfe, A. D. Kuprecht, Durlacher Straße 39) wird am 4. November d. J. 90 Jahre alt werden. Der Leiter der Kameradschaft wird durch einen Weirat unterstützt. Zur Erleichterung der organisatorischen Zusammenfassung der Mitglieder sind 25 Bezirksobmänner tätig. Die Kassenerhältnisse sind nach dem Bericht der Rechnungsprüfer in bester Ordnung; dem Rechnungswürde einstimmig Entlastung erteilt. Die Schlichtungsabteilung betätigte sich im verfloffenen Jahr wieder recht lebhaft. Die Schlichtungen befinden sich in stetiger Aufwärtsentwicklung. Der Versammlungsleiter sprach allen Mitarbeitern herzlichen Dank aus.

Kamerad Hug wies in ausgezeichneten Ausführungen darauf hin, daß die Benennung der Vereinigung als Kameradschaft immer eine tieferere Bedeutung gehabt hat. Wir sind im gemeinsamen Frontierlebnis zusammengewachsen und wollen in treuer Hilfsbereitschaft verbunden bleiben, einander in guten und schlechten Tagen helfen. In soldatischem Geiste wollen wir auch in der Volksgemeinschaft des neuen Deutschland stehen und mitarbeiten, jeder an seiner Stelle. Die Kameradschaft hat im vorigen Jahre das Winterhilfswerk nach bester Möglichkeit unterstützt; wir wollen auch 1938/39 für die Allgemeinheit tun, was in unseren Kräften steht. Vom Hauptausfluß der Kameradschaft wurde dem BSHB schon ein ansehnlicher Betrag überwiesen. Das Dankschreiben des BSHB wurde verlesen. Der Redner schloß mit einem herzlich empfundenen und aufgenommenen Treuebekenntnis der ehemaligen 109er zu Führer und Reich, Gemeinam wurden anschließend das Deutschland- und Dorf-Weiß-Weid-Gehegen in der Musiksprache ergriß u. a. der Landesführer der rund 10 000 Mitglieder zählenden Kameradschaft „Adi-

cher Leibgrenadiere, Kam. Ficht, das Wort. Er dankte dem Kam. Hug für die vorzügliche Leitung der Karlsruher Ortsgruppe. Es wird künftig deren besondere Aufgabe sein, in Zusammenarbeit mit dem Hauptstruppenteil die Beziehungen zum Traditionsstruppenteil der badischen Leibgrenadiere, dem Infanterie-Regiment 109, zu pflegen. In den nächsten Wochen wird in der Stadt, Festhalle ein gemeinsamer Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Karlsruhe und des Regiments stattfinden.

Die Kameraden gedachten im Rahmen des Abends auch der im letzten Jahre Verstorbenen. Kam. Hug verlas die Namen, die Versammelten erhoben sich und hörten stehend die von der Kapelle intonierte Klänge des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“.

Die Jahreshauptversammlung war nicht nur Rechenberichtsabend über das verfloffene Jahr. Sie war auch richtungweisender Auftakt für die Arbeit der Zukunft.

Kraut gehört in die Kochtöpfe!

Jede Frau kann mithelfen, richtige Nahrungsmittel vor dem Verderb zu schützen

In die Herbstmonate fällt die Zeit, in der das Kraut mit die erste Rolle im täglichen Küchenzettel der Hausfrau spielt. Was für den Frühling der Spargel, ist für den Herbst das Kraut. Auf den Märkten steht beim Gemüse das Kraut im Mittelpunkt. Die Fabriken, die das Kraut verarbeiten, insbesondere die Sauerkrautfabriken, arbeiten jetzt in zwei bis drei Schichten. Es kommt darauf an, den Segen der Ernte möglichst reiflos zu verwerten, alles was in der Ernte anfällt, ohne großen Verlust dem Verbraucher zuzuführen.

In diesem Jahr haben wir nun eine besonders reiche Krauternte. Es sollte nicht schwer fallen, auch diese große Ernte zu verbrauchen. Jede Hausfrau muß wissen, daß auch sie mithelfen kann, durch den Verbrauch von Kraut

im eigenen Haushalt wichtige Nahrungsmittel heute vor dem Verderb zu schützen.

Von der zahlenmäßigen Seite betrachtet, ist unschwer zu erkennen, daß es uns leicht fallen muß, auch eine übergroße Ernte an Kraut zu verbrauchen zu können. Entfallen doch bei einer normalen Ernte auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre etwa 15 Pfd. Frischkraut und 4,5 Pfd. Sauerkraut. Im Verhältnis zu anderen Nahrungsmitteln ist das nicht viel. Nur jede zwölfte Mahlzeit ist danach eine Krautmahlzeit und jede 40. Mahlzeit eine Mahlzeit mit Sauerkraut. Das heißt allerdings in beiden Fällen immer als Vollportion und nicht als kleine Beilage, die oft zu den großen Fleischstücken nur verschwindend gering ist. Allein wenn jede Hausfrau einmal in diesen Wochen des harten Herbstkrautfalls jede vierte Mahlzeit — es handelt sich ja nur um die vier bis fünf Wochen — mit einem Krautgericht verbinden würde, dann . . . jeder kann sich selbst ausrechnen, was das bei 17,5 Millionen Familien in Deutschland ausmachen würde. Es kommt darauf an, daß die Hausfrau die Notwendigkeit einsehend, in diesen Monaten stärker als in den anderen Zeiten des Jahres das Kraut in ihren Küchenzettel aufzunehmen.

Daß auch rein ernährungsphysiologisch ein erhöhter Krautverbrauch von größtem Nutzen für jedermann ist, soll endlich nicht unbeachtet bleiben.

Kraut gehört jetzt also mehr denn je in die Kochtöpfe der Hausfrau!

Ein ungetreuer Geschäftsführer

Das Karlsruher Schöffengericht verhandelte gegen den 51 Jahre alten verheirateten Wilhelm Ruf aus Knielingen, welcher wegen Untreue und Unterschlagung angeklagt war. Der Angeklagte war seit dem Jahre 1929 Vorstandsmittglied und Geschäftsführer des Spar- und Darlehensvereins e. G. m. b. H. in Knielingen. In der Zeit von 1932 bis Sommer 1936 hatte der bisher unbestrafte Angeklagte aus der Genossenschaftskasse nach und nach 17 000 RM. unbefugt für persönliche Zwecke verwendet. Ruf bekannte sich im Sinn der Anklage schuldig. Im Laufe der eingehenden Beweisaufnahme konnte nicht zuverlässig festgestellt werden, wohin die veruntreuten Gelder gekommen sind; vermutlich hat sie der Angeklagte in seinem eigenen Geschäft verwendet. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten wegen Untreue nach § 146 des Genossenschaftsgesetzes und damit verurteilter Unterschlagung im Sinne des § 246 des Strafgesetzbuches zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren, sowie einer Geldstrafe von 300 RM., die durch die Unternehmungshaft als abzugsfähig gilt.

Wolln, dem die Duvette zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Mikoi und andere sehr schöne, feineidig gepielte Stücke folgten. Die Kapelle hat durch ihr tadelloses flottes Spiel rasch die Herzen sämtlicher Zuhörer gewonnen, so daß eine Dreingabe der anderen folgen mußte. Nach Beendigung des Konzertes sprach der Betriebszellenobmann, Pa. Hermann, im Namen aller Betriebsangehörigen Worte des herzlichsten Dankes und der Anerkennung für diesen musikalischen Genuß und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese feierliche Veranstaltung immer größeres Interesse für die deutsche Kunst in den schaffenden Menschen wachrufen möge. Als Abschluß brachte die Männergesangsabteilung der Firma noch ein paar schön gesungene Lieder zum Vortrag, und mit dankbarem Empfangen für das Dargebotene ging jedes wieder an seinen Arbeitsplatz. Die Firma Grabeiner bereitete der Kapelle des Gauarbeitsdienstes dadurch eine Überraschung, daß sie diese anschließend zu einem Mittagessen im Werk einlud.

Kameradschaftsabend des Telegraphenzeugamts

Am Freitag hielt die Gelogtschaft des Telegraphenzeugamts einen Kameradschaftsabend im Saalbau der Altstadt ab, der dank der Opferwilligkeit des Personals und des kameradschaftlichen Geistes der gesamten Belegschaft einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Eine besondere Note erhielt die Feier durch die Ehrung von drei Kameraden, die in diesen Tagen auf eine 40jährige Dienstreife bei der Deutschen Reichspost zurückblicken konnten, nämlich der Kameraden: Postinspektor Weiler, Telegrapheninspektor Weber und Telegraphenassistent Grimm.

Von einem Kameradschaftsgeist erfüllt, verfloßen die Stunden bei Musik, Gesängen und humoristischen Vorträgen sehr schnell, und man trennte sich dankbaren Herzens für die Wende der Zeit, die eine von solchen Gemeinheitsgeist getragene Feier möglich gemacht hatte.

Wertkonzert mit dem Gaumnusfug

Am vergangenem Mittwoch veranlaßte sich mittags um 12 Uhr die gesamte Belegschaft der Firma Richard Graebener im Werkhof zu dem von der Gauarbeitsdienstkapelle dargebotenen Wertkonzert. Die Veranstaltung begann mit dem Marsch „Deutsches Blut“ von

„Werdet Hanseaten deutschen Kulturgutes!“

Von Staatsminister a. D. Hermann Esser, Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes

Der Geschäftsführende Präsident des Reichsausschusses für Fremdenverkehr und Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, hielt kürzlich im Kreise führender Männer von Staat, Partei, aller Fremdenverkehrsorganisationen und vor internationalen Vertretern des Reisebürowerkes und des Fremdenverkehrs eine bedeutsame Rede über „Deutsche Fremdenverkehrspolitik.“

Ausgehend von der Feststellung, daß man in Deutschland vor der Machtergreifung bekümmert war, politische Gedanken von jeglicher Fremdenverkehrsarbeit fernzuhalten und die verantwortlichen Stellen und sogar die Fremdenverkehrsgemeinden angewiesen hatten, den neuen politischen Wind von sich fernzuhalten und den Reich der nationalsozialistischen Bewegung nach solchen Gebieten abzustoppen, bewies Präsident Staatsminister a. D. Hermann Esser in grundlegenden Ausführungen, daß Politik und Fremdenverkehr außerordentlich stark miteinander verbunden sind.

Präsident Hermann Esser führte aus: Großzügige Förderung des Fremdenverkehrs schafft politisch nach innen Vertiefung der Leistungsfähigkeit und Sicherung der Volksgesundheit und Volkseinheit und damit den glücklichen Zustand, daß jeder in Ruhe und Frieden seiner Arbeit, aber auch seiner Erholung nachgehen kann, nach außen Völkerverständigung und damit Begreifung zum idealsten Ziel der Menschheit: Völkerverständigung.

Politik und Fremdenverkehr
Durch die Erfolge, die die nationalsozialistische Politik im Fremdenverkehr erzielt hat, wurde die Erkenntnis zum Gemeingut aller, daß Politik und Fremdenverkehr untrennbar zusammen gehören. Der Begriff „Fremdenverkehrspolitik“ kann daher nichts Besonderes darstellen, sondern er bedeutet, daß die Grundzüge der politischen Staatsführung auch für die gesamte Arbeit im und für den Fremdenverkehr richtunggebend sein müssen.

Im Fremdenverkehr, und da wieder speziell im Reiseverkehr, ist der Erfolg nur dann gewährleistet, wenn die Sündenliste, die von dem Fremdenverkehr leben, sich als Glied der Gemeinschaft betrachten und danach ihr Tun und Lassen gestalten.

Zu den theoretischen Erkenntnissen, die der Führer von Anfang an gepredigt hat, die aber anfangs nur von

wenigen in ihrer Tiefe, Weite und Höhe begriffen wurden, bis sich nach und nach das ganze deutsche Volk um den Führer scharte, zu diesen theoretischen Erkenntnissen ist in den drei Jahren nationalsozialistischer Staatsführung die praktische Erfahrung gekommen, d. h. der Erfolg, der allein entscheidet.

Gerade der Beruf des Reisemittlers setzt eine ganz bestimmte politische Lage voraus. Im Kriege ist das Reisen abgeschnitten. Ein Volk, das zur Kriegsführung genötigt ist, hat alles andere denn Reisegedanken. Das deutsche Volk ist diesen Leidensweg gegangen und hat am eigenen Leibe erfahren, was es heißt, wenn das Volksschicksal in den Händen von Leuten ist, die glauben, auf alles verzichten zu müssen, was Stärke, Kraft und Macht bedeutet. Der Ausländerverkehr zu einem solchen Land und Volk besteht nicht gerade aus den wertvollsten Elementen. Deutschland hat auch diesen Ausländerverkehr in der Nachkriegs- und Inflationszeit kennengelernt, ein Verkehr, der noch das dem deutschen Volke abzunehmende glaubte, was ihm nicht schon 1919 genommen worden war. Es gibt nämlich auch einen Ausländerverkehr, der nicht zum Vorteil der Länder und Völker ist, das haben inzwischen auch andere Nationen erkannt, die jetzt mit folchem Besuch beehrt werden.

Wie ganz anders aber wird das Bild, wenn ein Volk sich wieder auf sich selbst bekennt. Der Führer hat das deutsche Volk von Grund auf umgestaltet, eine Position nach der anderen wird innen, und außenpolitisch genommen, wir vollbringen Leistungen, die die Welt beneidet und bewundert.

Wir leben im Frieden

Deutschland ist heute ein Land der Schaffenskraft und Schaffenslust, das deutsche Volk ein Volk der Arbeit. So ist der politische Umschwung in Deutschland auch zum wirtschaftlichen Umschwung und dadurch zum Segen für alle geworden.

Es sind in Deutschland wieder Zeit und Geld zum Reisen da, die politische Staatsführung fördert und unterstützt das Reisen als eine Notwendigkeit zur Gesundheit und Stärkung des Volkes.

Die politische Neukonstruktion war es einzig und allein in Deutschland, die die Voraussetzungen für das Reisen schuf und die Voraussetzungen für das Reisen schuf.

Ein gewaltiger Reisetrom hat sich durch deutsche Lande in diesem Sommer ergossen. Das war nur möglich, weil alle die Millionen Menschen das Gefühl haben: Wir leben im Frieden. Der Nationalsozialismus hat es

fertig gebracht, daß auch der letzte Arbeiter seinen Urlaub erhält.

Wir in Deutschland brauchen nicht Angst vor Abwertung zu haben, brauchen uns nicht jeden Morgen bange zu fragen: Was wird der nächste Tag bringen? Wir wissen, daß die politische Staatsführung in Deutschland in fester Hand ruht.

Eine solche politische Staatsführung schafft auch für den Reiseverkehr freie Bahn.

Eine Gegenüberstellung des nationalsozialistischen Deutschlands mit dem Spanien von heute wird jedem klar machen, warum Deutschland so und nicht nach anderen Gesichtspunkten regiert wird. Bei aller unserer Bereitwilligkeit, den Reiseaustauschverkehr zu fördern, kann aber niemand von uns verlangen, unsere Volksgenossen in solche Länder zu schicken, deren Presse das neue Deutschland lächlich schmäht, die aber auf der anderen Seite jederzeit bereit sind, das Geld der deutschen Reisenden zu nehmen.

Aufgaben der deutschen Reisemittler

Der deutsche Reisemittler muß seine Tätigkeit mit politischer Ueberlegung und politischem Fingerzeigefühl auffassen. Es ist nicht angängig, daß heute in den deutschen Reisebüros noch Prospekte für Sowjetreisen aufliegen. Die Tätigkeit des deutschen Reisemittlers hat in erster Linie davon auszugehen: Was bringt deutschem Volk und Vaterland Nutzen?

Wir erstreben gewiß den internationalen Reiseverkehr, dürfen aber auf der anderen Seite auch verlangen, daß das gewürdigt und nicht geschmäht wird, was das neue Deutschland auf allen Gebieten geleistet hat. Das ist die Meinung des ganzen deutschen Volkes, Deutschland ist da und man muß mit uns rechnen.

Der großen Heresäule der „Kraft durch Freude“-Urlauber, ein soziales Werk, das einzig dasteht in der Welt, haben die deutschen Reisebüros jene Millionen Deutscher für den Reiseverkehr in der Heimat beigegeben, die einer sozialen Hilfsstellung nicht bedürfen. In dieser Mobilisierung der wirtschaftlich Bessergestellten darf aber das Motiv der Werbung nicht billig lauten, sondern preiswert.

Nicht in der Quantität der Arbeit, sondern in ihrer Qualität liegt der Wert. Was wir wirtschaftlich tun, muß auch wirtschaftlich sein und begründet sein. Wir erstreben im deutschen Fremdenverkehr nicht eine sprunghafte Steigerung, sondern eine stetige Aufwärtsbewegung.

Der Gemeinschaftsgeist erfordert, daß auch die Reisemittler als Geschäftsleute einer höheren Aufgabe die-



Staatsminister a. D. Hermann Esser, Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes. Aufn.: Elitz, Berlin.

nen. Werden Sie die Hanseaten deutschen Kulturgutes, werden Sie Sendboten des Fremdenverkehrs. Sie sind Vermittler von wertvollstem Kulturgut und Brückenbauer in der Heimat von Gebiet zu Gebiet und Brückenbauer für die Schönheit deutscher Heimat über die Grenzen des Vaterlandes hinaus. — Wenn so in der Reisevermittlung jeder im Gemeinschaftsinteresse Mitarbeiter ist, dann wird sich der deutsche Fremdenverkehr weiter so erfolgreich entwickeln wie bisher, dann kommen wir händig ein großes Stück weiter zu dem Ziel unseres Führers:

Deutschland, der große Kultur- und Segensbringer, nicht nur für sich selbst, sondern auch für die übrige Welt.

Baden-Baden, die ideale Wohnstadt

Der heute von Baden-Baden hört, der stellt sich diese Stadt in erster Linie als Kur- und Bäderstadt vor, in der man vielleicht einige Wochen oder auch nur einige Tage seines Urlaubs verbringen kann. Daß diese Meinung den Tatsachen nicht entspricht, wird jeder bestätigen können, der einmal Baden-Baden auch nur für kurze Zeit, sei es im Sommer oder Winter besucht hat.

Man darf, ohne zu übertreiben, behaupten, daß Baden-Baden im wahren Sinne des Wortes die ideale Wohnstadt ist.

Was Baden-Baden an Veranstaltungen auf allen Gebieten der Kunst und der Kultur zu leisten vermag, das kann den vermögtesten Geschmack jedes Großstädtlers befriedigen, denn nicht nur während den Monaten der Hauptfession, sondern das ganze Jahr hindurch werden Theater, Konzerte und sonstige großartige Veranstaltungen gegeben.

Die seit Jahrtausenden sprudelnden, heilenden, heißen Quellen dienen nicht nur dem auf kurze Zeit hier weilenden Kurgast, sondern die zu ihrer

Ausnützung geschaffenen Einrichtungen stehen der gesamten Einwohnerschaft Sommer und Winter zur Verfügung.

Schon allein die natürliche Lage Baden-Badens inmitten ausgedehnter Wälder in dem ruhigen, stillen Osttal ladet jeden naturliebenden Menschen zu ständigem Wohnen ein.

Eingeschlossen in die Schwarzwaldberge hat Baden-Baden ein außerordentlich mildes Klima, so daß auch der strengste Winter sich hier nicht durchziehen kann. Und doch kann man von Baden-Baden aus in kürzester Zeit die Schwarzwaldhöhen zu jedem erdenklichen Wintersport aufsuchen.

Die auf den ansteigenden Höhen um die Stadt Baden-Baden in offener Bauweise erbauten Villen und Wohnhäuser erfüllen den Traum der meisten Menschen, fern von dem Getriebe der Großstadt zu leben.

Herrliche Spazierwege in der wunderbaren, traditionsumwobenen Sichtenaler Allee und auf leicht ansteigenden Höhen führen zu Ausflugsorten, deren Schönheit schon seit Jahrhunderten bekannt ist. Es sei hierbei an

den Merkur erinnert, zu dem die berühmte Drahtseilbahn führt, an den im Frühling im Blütenenschmuck prägnanten Gardsberg, das Alte Schloß, die Vattert-Jelsen, die jedem Kletterfreund Eindrücke einer alpinen Welt vermitteln, den wegen seiner Schönheit in ganz Europa bekannten Golfplatz am Fuße des Fremersberg und viele, viele Täler, die an Schönheit und Romantik ihresgleichen suchen.

Auch der Weidmann kann hier in Baden-Baden wie wohl selten irgendwo in Deutschland seinen Passionen huldigen. Nicht nur Kleinwild, sondern auch das Hochwild und der so seltene Auerschwan erwarten den weidgerechten Jäger.

Vergleicht man die Kosten der Lebenshaltung in Baden-Baden mit denen in anderen Städten, so wird man immer zu dem Ergebnis kommen, daß Baden-Baden nicht teuer, sondern bei dem, was es zu bieten vermag, den wirtschaftlichen Möglichkeiten aller Volksschichten gerecht wird.

Wer auf der Suche nach einem idealen Wohnort Baden-Baden zu dauerndem Aufenthalt wählt, wird bestimmt nicht enttäuscht sein.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Filiale Baden-Baden, Sofienstr. 2

Annahme von

Spargeldern Sparkonten Sparbücher

Erladigung aller Bankgeschäfte / Individuelle Beratung in allen Geld- und Vermögens-Angelegenheiten / Telefon 1580/1584 64170

EINLADUNG!

Achtung heute den 21. Oktober 1936

Wir laden die Küchenmeister, Köche und andere Interessenten aus Baden-Baden zu dem Vortrag mit praktischen Vorführungen über

Die elektrische Großküche

der am 21. Oktober um 15.30 Uhr im Vortragsraum der „Gastroba“ stattfindet, freundlichst ein

Gastroba, Gas- und Stromberatungsstelle der Städt. Werke A. G.

Baden-Baden, Waldseestrasse Nr. 17.

Eintritt frei!



1911

1936

Verbrauchergenossenschaft

BADEN-BADEN

Ueber 5000 Mitglieder decken heute in den 27 Verteilungsstellen ihren Bedarf an Lebensmitteln. 64108

Jahresumsatz 1935/36 RM. 1150 000.-

Ersparnisse im Geschäftsjahr 1935/36 RM. 34 500.-

Dieser Betrag wird den Mitgliedern Ende dieses Jahres auf Grund ihres in der Genossenschaft getätigten Umsatzes als Rückvergütung erstattet. Beschäftigt werden 65 Volksgenossen.

Deutsche Hourdisfabrik G. m. b. H. Baden-Oos

Spezialität: Hourdis, Hohltonplatten, Deckenstein, Stallbodenplatten, Dachziegel aller Art

Telefon 921 Amt B.-Baden

Vereinsbank Baden-Baden

G. m. b. H.

Annahme von Spareinlagen

Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr

Heizungs- und sanitäre Anlagen - Bedachungen

RÖSSLER

BADEN-BADEN Tel. 229 64102

Porphyrwerke Baden-Baden

August Peter

Modernes Schotterwerk mit Edelsplitallage

Hermann-Stelkenstraße 8 / Telefon 240

Handel und Wirtschaft

Statt Fett mehr Zucker, Brot und Kartoffeln

Der Verbraucher kann die Fettflüde schließen

Wir sind nun einmal ein Volk ohne Raum und ohne den notwendigen Boden, der unsere Bedürfnisse an Lebensmitteln aller Art restlos hervorbringen könnte. Wenn auch bei den wichtigsten und lebensnotwendigen Nahrungsmitteln wie Getreide, Kartoffeln und Zucker unser Bedarf voll gedeckt werden kann, so bleiben doch besonders in der Fettversorgung noch erhebliche Lücken.

Aber trotz aller Raumnot konnte die Fettflüde nur bescheiden den gegenwärtigen Umfang annehmen, weil die Ernährungsgewohnheiten unseres Volkes in den letzten Jahrzehnten sich vollständig verändert haben. Der Fettverbrauch hat ganz außerordentlich zugenommen. Wäre dieser Wandel nicht eingetreten, so könnten wir zweifellos unseren Speisefettbedarf bis zu 90% aus eigener Erzeugung decken. Das heißt also, die Fettflüde wäre kein Problem mehr, sondern eine Tatsache, der man mit derselben Ruhe entgegensehen könnte wie der Lösung der Ernährungsfrage insgesamt.

Die Wandlungen in der Ernährung lassen sich auf der Berechnungsgrundlage der Kalorien bildhaft darstellen. Die 12 1/2 Mill. Tonnen Kartoffeln, die in Deutschland zur menschlichen Ernährung verbraucht werden, ergeben im Rohwert 3,8 Mill. Tonnen Brot, haben aber 70 000 Tonnen Eiweiß verloren, die durch 520 000 Tonnen Fleisch ersetzt werden müssen. Das ist ein Schicksal, das gegen den deutschen Fleischverbrauch, der sich vor etwa 100 Jahren auf nur 25 kg je Kopf der Bevölkerung stellte, jetzt aber bei rund 54 kg liegt. Der Gesamtverbrauch an Fett beträgt heute etwa 20,9 kg pro Kopf und Jahr und liegt damit um 25% höher als in der Vorkriegszeit.

Haben wir uns aber erst einmal zu der Erkenntnis durchgerungen, daß verschiedene Nahrungsmittel untereinander vertauschbar sind, dann erhebt sich das Problem ein anderes Gesicht. Zum Beispiel sei nur darauf hingewiesen, daß man in der menschlichen Ernährung Fett in gewissem Umfang durch Zuführung von Kohlenhydraten ersetzen kann. Der menschliche Körper ist in der Lage, diese Kohlenhydrate in Fett zu verwandeln. Der deutsche Verbraucher kann daher, ohne gesundheitlichen Schaden zu nehmen, zur Schließung der Fettlücke an Stelle des Fettverzehrs einen erhöhten Verbrauch von Zucker, Brot und Kartoffeln leisten.

Was man ernstlich will, das geht auch! Wir Deutschen werden bei der Lösung des Fettproblems nicht verlagen, nachdem wir auf so vielen und schwierigen anderen Gebieten unseren Mann gefunden haben. Wir müssen uns nur darüber klar sein, daß alle — der Erzeuger ebenso wie der Verbraucher — das Nötige dazu tun müssen, die Fettlücke zu schließen!

in gewissem Umfang die erforderlichen Zahlungsmittel für den deutschen Reiseverkehr nach Jugoslawien bereit zu stellen.

Der Wunsch der deutsch-italienischen Handelsleute, die bei den letzten Zeiten der Wirtschaft in auch im folgenden Jahr die Staaten Italien, Spanien, Belgien, Frankreich und die Türkei im Auge zu behalten, daß sie als absehbare Angelegenheiten kommen. Nach einer Mitteilung des Statistikers liegt ein Vorschlag für eine Handelsvereinbarung vor, zu der die Regierungen der beiden Länder in dieser Woche Stellung nehmen werden. Da es wahrscheinlich ist, daß der Vorschlag von den beiden Regierungen angenommen werden wird, hat vorbereitende Arbeiten des Statistikers zur technischen Durchführung des Handelsverkehrs im Gange.

Seine italienischen Ausfuhrzölle für Rohstoffe und Rohprodukte unter 40 kg. Das italienische Staatssekretariat für den

Wertpapier- und Warenmärkte

Berlin: Aktien und Renten fester

Berlin, 20. Okt. (Funkpr.) Die Beauftragung des Ministerpräsidenten Hermann Göring mit der Durchführung des vom Führer auf dem letzten Parteitag angeordneten Vierjahresplanes ist wie immer ein Zeichen der Wirtschaft in auch im folgenden Jahr die Staaten Italien, Spanien, Belgien, Frankreich und die Türkei im Auge zu behalten, daß sie als absehbare Angelegenheiten kommen. Nach einer Mitteilung des Statistikers liegt ein Vorschlag für eine Handelsvereinbarung vor, zu der die Regierungen der beiden Länder in dieser Woche Stellung nehmen werden. Da es wahrscheinlich ist, daß der Vorschlag von den beiden Regierungen angenommen werden wird, hat vorbereitende Arbeiten des Statistikers zur technischen Durchführung des Handelsverkehrs im Gange.

Reben dem starken Anstieg, den diese bedeutsame Maßnahme breiten Publikumströmen zur Anlage verhandelter Mittel in Anbetracht der Lage, geben die für die technische Ausführung des Vierjahresplanes vorgesehenen Mittel, die sich im letzten Viertel des Jahres 1936 auf 11,9 Milliarden Reichsmark beliefen, eine außerordentliche Flüssigkeit gegen zu einer Ermäßigung des Privatbankkredits geführt hat.

Anlagebesitzer legen zu Beginn der heutigen Börse ziemlich umfangreiche Bestellungen bei den Banken vor, denen sich auch der berufsmäßige Vertriebsstand mit Aufschüben zugesellt. Da andererseits Angebot nur sehr spärlich vorhanden war, lagen die ersten Kurse fast durchweg um ca. 1-2% über dem gestrigen Schluss. Die Veranlagung eines bestimmten Geldbetrags war dabei kaum festzustellen. Der Rentenmarkt zeigte sich ebenfalls sehr lebhaft, wobei ein 20 000 RM. der Berliner Wertpapiere, die zunächst nicht notiert werden konnten, wurden später um insgesamt 9% höher angekauft.

Fest lagen aus den oben erwähnten Gründen auch Renten, Staatsanleihen und Staatsobligationen um 1-2% höher mit 8 1/2% notiert, Zinsänderungsanleihe um ca. 20% höher.

Am weiteren Verlauf konzentrierte sich das Kaufinteresse am Aktienmarkt auf die Aktien der Montan-, Maschinen- und Textilindustrie. Auf der anderen Seite waren die Aktien der Eisen- und Stahlindustrie, die heute am stärksten im Vordergrund standen, auf Grund einer Verlautbarung der Verwaltung, bezüglich der die startende Eisenindustrie der letzten Tage für nicht geeignet befunden worden, um die Produktion zu erhöhen, gedrückt.

Nach dem etwas unruhigen Verlauf wurde der Börsenschluss wieder fest. Insbesondere hatten größere Käufe für Rechnung von Exportfirmen einen Kursaufschwung zur Folge. Farben schlossen zu 17%. Wandersicht waren Kurse nicht mehr zu hören.

Abendbörse uneinheitlich

Berlin, 20. Okt. (Telef.) Die Abendbörse lag nach dem morgigen Verlauf des Aktienmarktes ruhiger. Die Schlusskurse blieben im allgemeinen auf dem Niveau des Vormittags, wobei sich keine besonderen Veränderungen zeigten. Teilweise waren leichte Aufschwünge zu beobachten. Angeboten wurden Aktien zu etwa 91-91,50 (92,25), 30%, Farben erzielte sich auf 17,75 (17,9). Rammesmann blieben mit 119 unverändert. Der Rentenmarkt lag fest, Staatsanleihe um 1-2% höher mit 8 1/2% notiert, Zinsänderungsanleihe um ca. 20% höher.

Am Verlauf der Börse wurde die Haltung auf Grund einiger Angaben uneinheitlich. Auf der zum Teil leicht ermittelten Basis machte sich aber wieder Kaufneigung bemerkbar. Das Geschäft blieb verhältnismäßig lebhaft. Zersplitterte Volkswirtschaften hatten am Wertpapiermarkt einige Umsätze zu verzeichnen. Der Aktienmarkt zeigte sich lebhaft, wobei ein 20 000 RM. der Berliner Wertpapiere, die zunächst nicht notiert werden konnten, wurden später um insgesamt 9% höher angekauft.

Am weiteren Verlauf konzentrierte sich das Kaufinteresse am Aktienmarkt auf die Aktien der Montan-, Maschinen- und Textilindustrie. Auf der anderen Seite waren die Aktien der Eisen- und Stahlindustrie, die heute am stärksten im Vordergrund standen, auf Grund einer Verlautbarung der Verwaltung, bezüglich der die startende Eisenindustrie der letzten Tage für nicht geeignet befunden worden, um die Produktion zu erhöhen, gedrückt.

Nach dem etwas unruhigen Verlauf wurde der Börsenschluss wieder fest. Insbesondere hatten größere Käufe für Rechnung von Exportfirmen einen Kursaufschwung zur Folge. Farben schlossen zu 17%. Wandersicht waren Kurse nicht mehr zu hören.

Waren- und Devisenverkehr hat in Anbetracht der Marktlage die Bewilligung von Ausfuhrzöllen für Rohstoffe und Rohprodukte im Gewicht von weniger als 40 Kilogramm eingeleitet.

Warenverkehr. Am Markt sind in Venedig und Athen geteilt nach Feststellung des Statistischen Reichsamts von deutschen Fiskalisten insgesamt 29 000 Rito Rische im Wert von 35 200 RM an Land gebracht worden gegenüber 29 100 Rito im Wert von 45 300 RM im Juli. Das heutige Frachtagungsmittel muß im Vergleich mit den Aufschüben der Vorjahre sowohl der Menge als auch dem Wert nach als unbedeutend bezeichnet werden (1935 37 900 Rito im Wert von 51 100 RM, 1934 64 900 Rito im Wert von 71 600 RM, 1933 46 100 Rito im Wert von 51 200 RM, 1932 27 900 Rito im Wert von 48 300 RM). Dies ist in allererster Linie auf schlechte Witterungsverhältnisse, wie sie heuer durchweg zu verzeichnen sind, zurückzuführen.

J. B. Wemberg AG, Wuppertal-Barmen. Die Aktien der Gesellschaft sind an der Montagbörse in größerem Umfang geteilt. Wie der D.B.D. von der Verwaltung erklärt, sind dieser keine weiteren Aktien mehr im Angebot. Die Verhandlungen wegen eines Verkaufs der Wuppertal-Werke der J. B. Wemberg AG an die neu zu gründende westdeutsche Zellulosegesellschaft sind bis zum nicht zum Abschluss gelangt. Ungeachtet dessen hält die Verwaltung die gegenwärtige Kursentwicklung für nicht gerechtfertigt.

(8,67%) stellte. Der Dollar blieb mit 4,35% gegen 4,35% in Reichsmark unverändert. Auch an den übrigen Werten ersehen sich hierfür gegen den Vortag keine nennenswerten Veränderungen.

Die außerordentlich flüssige Geldmarktlage, die gegen den Vortag noch zu einer Entlastung des Privatbankkredits auf 25% in der Bilanz führte, hielt weiter an. Erste Renten konnten heute auch unter den offiziellement festgesetzten Zinssätzen bis zu 2-2 1/2% ankommen. Die Diskontofirma bietet wohl kaum noch in der Lage gewesen sein, Gelder bereinzuholen und zu veräußern. Die Nachfrage nach Anlagewerten war auf allen Marktlagen beträchtlich. Neben Privatbanknoten und Reichsbanknoten blieben die Aktien der Eisen- und Stahlindustrie, die heute am stärksten im Vordergrund standen, auf Grund einer Verlautbarung der Verwaltung, bezüglich der die startende Eisenindustrie der letzten Tage für nicht geeignet befunden worden, um die Produktion zu erhöhen, gedrückt.

An den internationalen Devisenmärkten fiel eine weitere Ermäßigung des holländischen Guldens auf, der sich in Reichsmark jetzt auf 233% nach 233,40 und in London auf 9,16% (9,13) stellte.

Diskontermäßigung in Holland. Die Niederländische Bank hat am Montag den Diskont um 1/2 Proz. von 9 Proz. auf 8 1/2 Proz. gesenkt. Die letzte Diskontofirma erfolgte am 7. Juli 1936, und zwar im gleichen Ausmaß (1/2 Proz.). Damit hat der holländische Diskont fast seinen Stand vor der Frankfurter zu Ende Mai d. J. erreicht.

Berliner Getreidegroßmarkt. Berlin, 20. Okt. (Funkpr.) Die Umsatzziffer hat sich nicht leicht. Die Großhändler können nur laufende Bestände in Brotgetreide vornehmen. Hafer und Gerste zu Futterzwecken sind knapp. Für Anfuhrgetreide bestehen Verwendungsmöglichkeiten, Förderungen und Gebote geben aber merklich auseinander. Von Weizen und Roggen sind auch mittlere Sorten bei passender Preisen in beträchtlicher Zahl abzuführen, was aber noch nicht absehbar ist.

Berlin, 20. Okt. (Funkpr.) Frühmarktnotierungen: Futtererbsen 230-260, Landenerbsen 280-300, Weizen 270-280, Ackerbohnen 270-280, Weizen 215-230, Kornmais 90-96 (alles pro 1000 kg. ex Baggon oder frei Baggon).

Getreide- und Mehlvorräte in zweiter Hand ultimo September sowie Vermahlung von Brotgetreide im September 1936. Die Getreidevorräte der zweiten Hand sind im September weiter aufgeführt worden. Insgesamt lagerten am 30. September (Brotmehl) 600 000 Tonnen, davon in den Mältern 49 (8,3%), an Roggenmehl 600 000 (33,3%) Tonnen, von denen 49 (8,3%) in den Mältern lagen. An Weizen lagerten in der zweiten Hand 138 500 (112 600) Tonnen, an Gerste 160 100 (145 600) Tonnen, von denen sich 18 (1,3%) bzw. 2 (0,1%) in den Mältern befanden. Gegenüber dem Vormonat verringerten sich die Vorräte an Weizenbrotmehl auf 50 000 (47 200) Tonnen, die Vorräte an Roggenbrotmehl zeigten sich um 53 400 (47 200) Tonnen eine Zunahme.

Die bei den Mälternfabriken und anderen industriellen Betrieben (Brauereien, Mälzereien, Getreidefabriken, Rastmittelbetrieben usw.) lagernden Getreidemengen, die besonders ermittelt werden, sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Vorräte der Bagger sind in den vorstehenden Ergebnissen nicht enthalten.

Die Verarbeitung von Brotgetreide in den Mältern mit mehr als 3 Tonnen Tagesleistung zeigt dem Vormonat gegenüber dem Vormonat mit 35 000 Tonnen (Brotmehl 368 000 Tonnen) und dem Roggen mit 298 100 (333 400) Tonnen eine Abnahme.

Schlacht- und Aufzucht. Berlin, 20. Okt. (Funkpr.) Schlachtmarkt. Auftrieb: 309 Ochsen, 54 Bullen, 574 Rinder, 33 Ferkel und Ferkel, 1629 Rinder, 4265 Schafe, 7837 Schweine. Verkauf: Rinder verteilt, Rinder glatt, Schafe rubig, Schweine verteilt. Preise für 50 kg. Lebendgewicht: Ochsen: a 44, b 40; Bullen: a 42, b 38; Rinder: a 42, b 38; Ferkel: a 32, b 28; Schafe: a 43, b 39; 3-4-jährige: Doppelbinder: a 58-62, b 49-52; 5-7-jährige: a 44-46, b 41-43; 8-10-jährige: a 42-44, b 37-39; 11-12-jährige: a 40-42, b 35-37; 13-14-jährige: a 38-40, b 33-35; 15-16-jährige: a 36-38, b 31-33; 17-18-jährige: a 34-36, b 29-31; 19-20-jährige: a 32-34, b 27-29; 21-22-jährige: a 30-32, b 25-27; 23-24-jährige: a 28-30, b 23-25; 25-26-jährige: a 26-28, b 21-23; 27-28-jährige: a 24-26, b 19-21; 29-30-jährige: a 22-24, b 17-19; 31-32-jährige: a 20-22, b 15-17; 33-34-jährige: a 18-20, b 13-15; 35-36-jährige: a 16-18, b 11-13; 37-38-jährige: a 14-16, b 9-11; 39-40-jährige: a 12-14, b 7-9; 41-42-jährige: a 10-12, b 5-7; 43-44-jährige: a 8-10, b 3-5; 45-46-jährige: a 6-8, b 1-3; 47-48-jährige: a 4-6, b 1-3; 49-50-jährige: a 2-4, b 1-3.

Schlacht- und Aufzucht. Berlin, 20. Okt. (Funkpr.) Schlachtmarkt. Auftrieb: 309 Ochsen, 54 Bullen, 574 Rinder, 33 Ferkel und Ferkel, 1629 Rinder, 4265 Schafe, 7837 Schweine. Verkauf: Rinder verteilt, Rinder glatt, Schafe rubig, Schweine verteilt. Preise für 50 kg. Lebendgewicht: Ochsen: a 44, b 40; Bullen: a 42, b 38; Rinder: a 42, b 38; Ferkel: a 32, b 28; Schafe: a 43, b 39; 3-4-jährige: Doppelbinder: a 58-62, b 49-52; 5-7-jährige: a 44-46, b 41-43; 8-10-jährige: a 42-44, b 37-39; 11-12-jährige: a 40-42, b 35-37; 13-14-jährige: a 38-40, b 33-35; 15-16-jährige: a 36-38, b 31-33; 17-18-jährige: a 34-36, b 29-31; 19-20-jährige: a 32-34, b 27-29; 21-22-jährige: a 30-32, b 25-27; 23-24-jährige: a 28-30, b 23-25; 25-26-jährige: a 26-28, b 21-23; 27-28-jährige: a 24-26, b 19-21; 29-30-jährige: a 22-24, b 17-19; 31-32-jährige: a 20-22, b 15-17; 33-34-jährige: a 18-20, b 13-15; 35-36-jährige: a 16-18, b 11-13; 37-38-jährige: a 14-16, b 9-11; 39-40-jährige: a 12-14, b 7-9; 41-42-jährige: a 10-12, b 5-7; 43-44-jährige: a 8-10, b 3-5; 45-46-jährige: a 6-8, b 1-3; 47-48-jährige: a 4-6, b 1-3; 49-50-jährige: a 2-4, b 1-3.

Berliner u. Frankfurter Kurse

Berliner Kassakurse		Frankfurter Kassakurse	
20.10.	19.10.	20.10.	19.10.
Alteisen 117,00	118,30	Bay. Motor 4	137,00
Hoesch 101,75	102,00	J.P. Bemberg 0	120,00
5 Frk. Rupp 20	103,00	Berger Tiefd. 4	138,87
5 Sahib. 5	102,87	Berl. Karle. 2	143,87
5 do. RM 51	90,00	Bewag 4	168,00
4% do. RM 47	95,87	Berl. Masch. 1	141,00
4% do. RM 47	95,50	Brant. Brk. 10	225,00
4% do. RM 47	94,87	Brem. Wollt. 0	156,00
Bank. Union 6	147,00	Budenz 1	171,50
Reichsbank 4	173,75	Chem. H. W. 5 1/2	118,50
A.G. I. Verschr. 6	134,50	Chade A-C 45	403,00
Alig. Losab. 7	144,75	Chade D 9	403,00
DR. Eisen 10	125,37	Conti. Gummi 1	175,25
Hapag 0	16,50	Conti. Gummi 2	175,25
Hambg. SdM 0	39,25	Conti. Gummi 3	175,25
Nordl. Lloyd 0	16,00	Conti. Gummi 4	175,25
Accumulator 12	205,50	Conti. Gummi 5	175,25
Alka 0	94,75	Conti. Gummi 6	175,25
A.E.O. 0	40,25	Conti. Gummi 7	175,25
Arch. Zellstoff 3	142,75	Conti. Gummi 8	175,25
		Conti. Gummi 9	175,25
		Conti. Gummi 10	175,25
		Conti. Gummi 11	175,25
		Conti. Gummi 12	175,25
		Conti. Gummi 13	175,25
		Conti. Gummi 14	175,25
		Conti. Gummi 15	175,25
		Conti. Gummi 16	175,25
		Conti. Gummi 17	175,25
		Conti. Gummi 18	175,25
		Conti. Gummi 19	175,25
		Conti. Gummi 20	175,25
		Conti. Gummi 21	175,25
		Conti. Gummi 22	175,25
		Conti. Gummi 23	175,25
		Conti. Gummi 24	175,25
		Conti. Gummi 25	175,25
		Conti. Gummi 26	175,25
		Conti. Gummi 27	175,25
		Conti. Gummi 28	175,25
		Conti. Gummi 29	175,25
		Conti. Gummi 30	175,25
		Conti. Gummi 31	175,25
		Conti. Gummi 32	175,25
		Conti. Gummi 33	175,25
		Conti. Gummi 34	175,25
		Conti. Gummi 35	175,25
		Conti. Gummi 36	175,25
		Conti. Gummi 37	175,25
		Conti. Gummi 38	175,25
		Conti. Gummi 39	175,25
		Conti. Gummi 40	175,25
		Conti. Gummi 41	175,25
		Conti. Gummi 42	175,25
		Conti. Gummi 43	175,25
		Conti. Gummi 44	175,25
		Conti. Gummi 45	175,25
		Conti. Gummi 46	175,25
		Conti. Gummi 47	175,25
		Conti. Gummi 48	175,25
		Conti. Gummi 49	175,25
		Conti. Gummi 50	175,25

Berliner u. Frankfurter Kassakurse

Berliner Kassakurse		Frankfurter Kassakurse	
20.10.	19.10.	20.10.	19.10.
Alteisen 117,00	118,30	Bay. Motor 4	137,00
Hoesch 101,75	102,00	J.P. Bemberg 0	120,00
5 Frk. Rupp 20	103,00	Berger Tiefd. 4	138,87
5 Sahib. 5	102,87	Berl. Karle. 2	143,87
5 do. RM 51	90,00	Bewag 4	168,00
4% do. RM 47	95,87	Berl. Masch. 1	141,00
4% do. RM 47	95,50	Brant. Brk. 10	225,00
4% do. RM 47	94,87	Brem. Wollt. 0	156,00
Bank. Union 6	147,00	Budenz 1	171,50
Reichsbank 4	173,75	Chem. H. W. 5 1/2	118,50
A.G. I. Verschr. 6	134,50	Chade A-C 45	403,00
Alig. Losab. 7	144,75	Chade D 9	403,00
DR. Eisen 10	125,37	Conti. Gummi 1	175,25
Hapag 0	16,50	Conti. Gummi 2	175,25
Hambg. SdM 0	39,25	Conti. Gummi 3	175,25
Nordl. Lloyd 0	16,00	Conti. Gummi 4	175,25
Accumulator 12	205,50	Conti. Gummi 5	175,25
Alka 0	94,75	Conti. Gummi 6	175,25
A.E.O. 0	40,25	Conti. Gummi 7	175,25
Arch. Zellstoff 3	142,75	Conti. Gummi 8	175,25
		Conti. Gummi 9	175,25
		Conti. Gummi 10	175,25
		Conti. Gummi 11	175,25
		Conti. Gummi 12	175,25
		Conti. Gummi 13	175,25
		Conti. Gummi 14	175,25
		Conti. Gummi 15	175,25
		Conti. Gummi 16	175,25
		Conti. Gummi 17	175,25
		Conti. Gummi 18	175,25
		Conti. Gummi 19	175,25
		Conti. Gummi 20	175,25
		Conti. Gummi 21	175,25
		Conti. Gummi 22	175,25
		Conti. Gummi 23	175,25
		Conti. Gummi 24	175,25
		Conti. Gummi 25	175,25
		Conti. Gummi 26	175,25
		Conti. Gummi 27	175,25
		Conti. Gummi 28	175,25
		Conti. Gummi 29	175,25
		Conti. Gummi 30	175,25
		Conti. Gummi 31	175,25
		Conti. Gummi 32	175,25
		Conti. Gummi 33	175,25
		Conti. Gummi 34	175,25
		Conti. Gummi 35	175,25
		Conti. Gummi 36	175,25
		Conti. Gummi 37	175,25
		Conti. Gummi 38	175,25
		Conti. Gummi 39	175,25
		Conti. Gummi 40	175,25
		Conti. Gummi 41	175,25
		Conti. Gummi 42	175,25
		Conti. Gummi 43	175,25
		Conti. Gummi 44	175,25
		Conti. Gummi 45	175,25
		Conti. Gummi 46	175,25

Die 19. deutsche Waldlaufmeisterschaft in Freiburg i. Br.

Aus der Geschichte der Waldlaufmeisterschaft

Die Waldlaufmeisterschaft gehört heute mit einer solchen Verdrängtheit zum Jahresprogramm der deutschen Leichtathleten, daß man versucht ist anzunehmen, das müße immer so gewesen sein.

Ein Rückblick zeigt jedoch, daß die deutsche Waldlaufmeisterschaft noch verhältnismäßig jung ist. Zum ersten Male trafen sich im Oktober 1913 im Grunwaldstadion Berlin die Teilnehmer der ersten deutschen Waldlaufmeisterschaft. Es war nur ein kleines Häuflein Unentwegter, die Pioniere der Waldlaufmeisterschaft. Den Großteil stellen die Berliner, die Teilnahme aus dem Reich hielt sich in bescheidenen Grenzen. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, daß ein Berliner diese erste Waldlaufmeisterschaft gewann. Fritz Langenborg-Berlin trat als erster in die Meisterschaft ein, die Mannschafmeisterschaft fiel gleichfalls an einen Berliner. Berlin, die Berliner Turn- und Sportvereinigung von 1850. Die Wiederholung im Jahre darauf fiel dem Westfalen zum Opfer, der auch weiterhin eine Pause von sechs Jahren notwendig machte, so daß es erst im Jahre 1919 zur zweiten Waldlaufmeisterschaft kam, für die wiederum Berlin als Austragungsort bestimmt war. Der Leipziger Cauterbach wurde Einzelmeister, der Mannschafstege verblieb jedoch wieder in Berlin beim S.C. Charlottenburg. Cauterbach erwies sich auch im Jahre darauf als Sieger, aber im Mannschaftslauf ließen sich die Berliner nichts vormachen, die Berliner Turn- und Sportvereinigung von 1850 stellte erneut den Meister. Nach drei Jahren Berlin, wurde die vierte Meisterschaft nach München vergeben. Cauterbach war wieder Favorit, aber nicht er konnte Meister werden, sondern der Dresdener Tschabe holte sich den Titel, aber wieder hieß der Mannschaftsmeister Berlin; diesmal war jedoch der Berliner Athletik Club an der Spitze des Meisters zu stellen. Ein Jahr später, 1923, konnten die Berliner weitere Triumphe feiern. Ribbert wurde Einzelmeister und der Polizeisportverein holte sich die Mannschaftsmeisterschaft.

Die sechste Meisterschaft wurde nach Breslau vergeben. Festliches Schmetreiben ließ Ribbert diesmal nicht zum Erfolg kommen, Hufen-Hamburg erkämpfte sich den Titel, der Mannschaftslauf wurde traditionsgemäß von den Berlinern, diesmal den Polizisten, gewonnen. Für den nächsten Meisterschaftsjahr wurde die Meisterschaft nach Berlin vergeben. Das Gelände scheint sehr geeignet gewesen zu sein, der Chronist vorwort berichtet weiter: Der Sachse Grafmann-Wielan erwies sich als der Beste, den Hamburger Polizisten blieb es jedoch vorbehalten eine Weile in die Berliner Tradition zu schließen, und die Meisterschaft im Mannschaftslauf an sich zu ziehen.

Grafmann bewies jedoch im nächsten Jahre, daß er sich nicht nur im gebirgigen Gelände durchsetzen kann, er holte sich auch 1925 in Hamburg den Meistertitel, den sich im Mannschaftslauf die Hamburger Polizisten nicht entgegen lassen. Die neunte Meisterschaft wurde Westdeutschland übertragen, die Siegburg zum Austragungsort bestimmt. Der Einzellauf wurde von Käse-Ludewig gewonnen, der Sieg im Mannschaftslauf verblieb jedoch im Land, der V.S.V. Siegburg nutzte diese seltene Gelegenheit vertrauten Geländes. Die Teilnehmer der Siebten Meisterschaft ausstritten, Petri, der Ham-burger rief die Meisterschaft an sich, die Hamburger Polizisten hielten sich den Titel wieder zurück, um ihn auch die drei nächsten Jahre nicht wieder abzugeben. Viermal hintereinander Mannschaftsmeister, das ist einzig dastehend in der Geschichte der deutschen Waldlaufmeisterschaft. In der Dickerstadt-Berlin trafen sich die Leichtathleten zur ersten Meisterschaft.

Nach fünfjähriger Pause konnte Hufen-Hamburg erneut Meister werden und mit seinen Kameraden auch auf den Mannschaftsieg Bescheid legen. Nach Frankfurt a. Oder wurden die nächsten Meisterschaften vergeben. Koh-n-Berlin konnte seine erste Waldlaufmeisterschaft gewinnen, es sollte nicht seine letzte sein. In der Blumenstadt Erfurt kam das Jahr darauf Oelber-Stuttgart zum Zuge und wurde Meister. Aber schon 1931 in Hannover holte sich Koh-n-Berlin seinen Titel zurück und konnte mit seinen Kameraden auch den Siegeszug der Hamburger Polizisten abstoppen. Das Jahr 1932 sah in Stuttgart die gleichen Leute gegen

Billard-Turnier Karlsruhe gegen Stuttgart Karlsruhe siegt 10:6

Obwohl die Stuttgarter Mannschaft ohne ihre Spitzenpieler Link, Benzler usw. antraten und die Karlsruhe auf ihre Stärken wie Gang und Nighaupt verzichten mußten, konnten die turniergewohnten Karlsruhe von 16 Partien 10 für sich entscheiden. Die Stuttgarter brachten trotz allem eine harte Mannschaft auf, bei welcher auch die A-Klasse mit den Herren Wühringer und Gierich vertreten war. Der Karlsruher Billard-Club 1935 (Kaffee Museum) stellte die Herren Beneken, Gähler, Gnabler, Selim, Kolb, Kraut und Müller. Die Mannschaft tat ihr Bestes. Die neue Bewegung findet im Frühjahr 1937 in Karlsruhe statt.

Zurberg-Mennen am Sonntag

Am kommenden Sonntag, den 25. Okt., veranstaltet der Rennclub „Freier von Drais“ Karlsruhe in Durlach ein Zurbergrennen. Beginn pünktlich 1/8 Uhr, von welchem Zeitpunkt an alle 3 Minuten ein Fahrer am Fuße des Zurbergs startet. Das Ziel ist oben beim „Luginsland“, also etwa eine Strecke von 2 Kilometer und ein Höhenunterschied von 98 Meter sind zu überwinden. Die fürstliche Jagdzeit stellt gleichzeitig den Sieger heraus. Es ist den Interessenten hier Gelegenheit gegeben, sich über die Zweifel hinwegzusetzen, die allerorts auftraten, wenn von einer Radfahrt auf den Zurberg ginauf die Rede ist. Es wird kein Eintritt erhoben.

Europa-Turnier der Schwergewichte

Die Aufmerksamkeit im internationalen Berufsboxsport gilt augenblicklich wieder einmal den Schwergewichten, ganz unabhängig von den Titelkämpfen um die Welt- und Europa-Meisterschaft sollen in diesem Winter Auscheidungsturniere unter den Boxern der unbeschränkten Gewichtsklasse veranstaltet werden. Einmal Anfang machte schon Berlin mit seinen „Schwergewichtsparaden“ und nun sollen auf Anregung von Jack Dempsey in Europa und USA zwei Turniere veranstaltet werden, an denen lediglich von ihren Landesverbänden gemeldete Boxer teilnehmen dürfen. Die Europa-Auscheidungen finden am 7. Dezember in Paris statt und bereits eine Woche später wird der endgültige Sieger gleichfalls in der Hauptstadt Frankreichs ermittelt. Europa entsendet dann seinen besten nach USA, und der erfolgreichste Amerikaner wird sich in europäischen Ringen vorziehen.

Contessina geht ins Gefäß

Der Stall Haniel hat sich entschlossen, die vierjährige Contessina nach ihrem Verlegen im Dortmunder Jubiläumstrennen nicht mehr harten zu lassen, sondern

Kohn und die Berliner Polizisten entführten beide Meisterschaften. In Hohenemdorf, das Jahr darauf, feierte Kohn seinen großen Triumph. Zum vierten Male ging er als bester deutscher Waldläufer durchs Ziel, das hatte keiner vor ihm erreicht und nachmachen ist auch nicht leicht. Als Dresden erneut im Jahre 1934 die Meisterschaft übertragen erhielt war Syring's Zeit gekommen. Dieser zuverlässige deutsche Langstreckler wurde nun auch Waldlaufmeister und der Hamburger Athletik Club sicherte sich den Mannschaftslauf. Die Wittenberger Langstreckler hatten soviel von sich reden gemacht, daß ihnen nun auch einmal eine deutsche Waldlaufmeisterschaft zur Durchführung anvertraut wurde. Sie machten ihre Sache in jeder Hinsicht recht gut. Die vier Ersten waren Wittenberger, und ihr Vetter, Meister Syring. Im Olympiajahr ist Freiburg i. Br. dazu angetreten, die Meisterschaften durchzuführen. Dies ist Anerkennung und Dank zugleich für den Freiburger S.C. und seine Langstreckler, die in Baden seit vielen Jahren die Waldlaufmeisterschaft fast in Erbschaft genommen haben. Es ist bestimmt zu erwarten, daß sie sich dieser großen Ehre würdig geteigen.

die Stute ins Gefäß zu schicken. Als Abkömmling von zwei der besten deutschen Rennpferde, Cleander und Contessa Maddalena, verpraßt die Stute als Zweijährige mit Siegen im Zukunfts- und Oppenheim-Rennen recht viel, hielt jedoch als Drei- und Vierjährige nicht das, was man erwartet hatte. Sie war eins der Pferde, die im Training Wunderleistung vollbringen, im Rennen selbst aber unter unglücklichen Umständen oft gescheitert bleiben. Nach Nereide hat nun die vielleicht zweitbeste deutsche Stute ihre Rennlaufbahn beendet.

Achtung, Eigentümer von Kraftfahrzeugen!

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Nicht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden, bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -Schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Änderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgetauscht, der Autobau geändert oder zu einem Kraftwagen ein Beimagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug — nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -Schein abzuliefern.

Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer von Kraftfahrzeugen ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeiten der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150 RM. oder mit Haft bis sechs Wochen. Jeder deutsche Eigentümer eines Kraftfahrzeuges sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

Schaefer-Werke ehren zwei deutsche Meister

Eine Anerkennung, wie sie allen zum Vorbilde dienen sollte, erhielten die beiden Sportkameraden Müller und Purhard des Deutschen Mannschaftsfliegers im Raketensport Germania Karlsruhe von ihrer Vorgesetzten, den Schaefer-Werken.

Der Betriebsführer Rindemeyer, selbst ein alter Sportsmann und Idealist des Sports, erzieht diese beiden Mitglieder seiner Gefolgschaft und bereitet ihnen eine besondere Freude, indem er ihnen einen Preisling nach Mannheim zukommen ließ. Mit freudig strahlenden Gesichtern, beglückwünscht von den beiden anderen Sportkameraden Wolf und Hennig des Deutschen Mannschaftsfliegers traten sie ihre schöne Reise an.

Immer hat er ein volles Wartezimmer



denn rasch hat sich seine Tüchtigkeit herumgesprochen. Jede Minute ist bei ihm ausgefüllt! Aber so viel Zeit für die Lektüre seiner

Abendzeitung

nimmt er sich immer noch. Als gebildeter Mensch mit den vielfältigsten geistigen Interessen bezieht er seine Zeitung

„Der Führer“

morgens und abends!

SW Waldhof-FC Schweinfurt

Die Paarung SW Waldhof-FC Schweinfurt um den Schammer-Pokal am kommenden Sonntag im Mannheimer Stadion verspricht erhellenden Sport. Die Waldhof-Mannschaft, welche z. St. gut in Fahrt ist, wird unter allen Umständen versuchen in die Vorherrschaft zu kommen. Gegen die harten kampfkraftigen Schweinfurter müssen sie jedoch alle Register ihres Könnens ziehen, um siegreich bestehen zu können. Jedoch dürfte der Vorteil des Heimspiels von ausschlaggebender Bedeutung sein. Ganz ohne Chancen gehen aber auch die Schweinfurter nicht in den Kampf. Eine schlagendere Wintermannschaft und ein schußgewaltiger Sturm sind die Waffen, die auch einen SW Waldhof zur Strecke bringen können.

Sandhofen-Mühlburg

Das am Sonntag in Mannheim angelegte Gaufigspiel Sandhofen-Mühlburg wurde infolge des in Mannheim stattfindenden Pokalspiels Waldhof-Schweinfurt auf einen späteren Termin verlegt.

Strickwesten
7.40 6.80 5.50 4.50
Metzgerwerten 7.-
Sehr große Auswahl

Pahr
KRONENSTR. 49
Haupt- und Spezialortplatz 73707

Auto-Winteröle
Öl, Schmieröl, Dieselöl
Karlshof, Berlin
Karlshof, Berlin
Karlshof, Berlin

Stühle
11.40 10.80 9.20 7.60
Karlshof, Berlin

Bilder
nationalsozialistische
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Offene Stellen
Wir suchen möglichst zu sofortigem
Einstritt

Modellschreiner
Maschinenfabrik Lorenz u. O.,
Erlangen/Baden.

Gute Verdienstmöglichkeit.
Für Deutsche und Umgebung noch ein
schönes

Beretreter
gekauft, Versandbestellungen nicht erforderlich,
sich bei Einzelbestellung durch die Verkaufsstelle
erfolgt. Spezialausbau wird ge-
wünscht und hohe Provisionen sofort bei
Lieferung. Angebote unter Nr. 73482 an den
Führer.

Erste Friseurin
in angenehmer Pension (Karlshof) sofort gesucht.
Gehalt 25 RM. pro Woche, Kost und Wohnung
frei. Angeb. unter Nr. 73324 an den Führer.

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Bromsilber
Retoucher
für Heimarbeiten so-
fort gesucht.
(73882)

Chemik. Junge
Karlshof, Berlin

Gute Verdienstmöglichkeit.
Für Deutsche und Umgebung noch ein
schönes

Beretreter
gekauft, Versandbestellungen nicht erforderlich,
sich bei Einzelbestellung durch die Verkaufsstelle
erfolgt. Spezialausbau wird ge-
wünscht und hohe Provisionen sofort bei
Lieferung. Angebote unter Nr. 73482 an den
Führer.

Erste Friseurin
in angenehmer Pension (Karlshof) sofort gesucht.
Gehalt 25 RM. pro Woche, Kost und Wohnung
frei. Angeb. unter Nr. 73324 an den Führer.

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Ausländer
sofort, Haus-
angehörige
Karlshof, Berlin

Verkaufserin
Karlshof, Berlin

Gute Verdienstmöglichkeit.
Für Deutsche und Umgebung noch ein
schönes

Beretreter
gekauft, Versandbestellungen nicht erforderlich,
sich bei Einzelbestellung durch die Verkaufsstelle
erfolgt. Spezialausbau wird ge-
wünscht und hohe Provisionen sofort bei
Lieferung. Angebote unter Nr. 73482 an den
Führer.

Erste Friseurin
in angenehmer Pension (Karlshof) sofort gesucht.
Gehalt 25 RM. pro Woche, Kost und Wohnung
frei. Angeb. unter Nr. 73324 an den Führer.

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

HAARAUSFALL?
DAS
WAR
EINMAL

LIU-SAN
Haarbalsam

Amliche Anzeigen
Karlshof, Berlin

Brudral
Karlshof, Berlin

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Lahr
Karlshof, Berlin

Amliche Anzeigen
Karlshof, Berlin

Brudral
Karlshof, Berlin

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Kalte Füße
unmöglich in unseren wirklich
warmen u. haltbaren

Pahr
KRONENSTR. 49
beim Rappertortplatz

Amliche Anzeigen
Karlshof, Berlin

Brudral
Karlshof, Berlin

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Lahr
Karlshof, Berlin

Amliche Anzeigen
Karlshof, Berlin

Brudral
Karlshof, Berlin

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Lahr
Karlshof, Berlin

Amliche Anzeigen
Karlshof, Berlin

Brudral
Karlshof, Berlin

Verkaufsgewandte
Karlshof, Berlin

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

Vertrauensperson
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen unter
Nr. 73485 an den Führer erbeten.

